

**Kurzfassung (Auszüge)**

# **Antragskonzept zur ILE-Bewerbung im Freistaat Sachsen**

## **BeschäftigungsReich und NaturReich: Die Naherholungs- und Gesundheitsregion Dübener Heide**



**Eine Zukunftsallianz von  
Kommunen, Wirtschaft und Bürgern**

**Entwicklungspartnerschaft Dübener Heide**

**c/o Verein Dübener Heide e.V.**

Falkenberger Str. 3, 04849 Pressel

[www.naturpark-duebener-heide.com](http://www.naturpark-duebener-heide.com)



# **Antragskonzept zur ILE-Bewerbung im Freistaat Sachsen**



## **Entwicklungspartnerschaft: LAG Dübener Heide Sachsen**

### **Kontakt:**

#### **Verein Dübener Heide e.V.**

Sparte Regionalentwicklung

**Roland Märtz**, Vorsitzender der Entwicklungspartnerschaft (LAG) Dübener Heide Sachsen und  
Bürgermeister Gemeinde Doberschütz

#### **Axel Mitzka, Vorsitzender Verein Dübener Heide**

Falkenberger Str. 3, 04849 Pressel, Tel. 034243-72993

[info@naturpark-duebener-heide.com](mailto:info@naturpark-duebener-heide.com)

[www.naturpark-duebener-heide.com](http://www.naturpark-duebener-heide.com)

### **Moderation und Bearbeitung des Konzeptes:**

**neuland\*** Tourismus-, Standort- & Regionalentwicklung GmbH & Co KG  
Esbach 6 , 88326 Aulendorf, Tel. 07525-91044, [buehler@neulandplus.de](mailto:buehler@neulandplus.de)

## **Inhaltsverzeichnis (Auszug)**

Vorwort.....	4
1. Kurzdarstellung der Entwicklungsstrategie.....	6
2. Kurzbeschreibung der Region.....	7
3. SWOT-Analyse Region Dübener Heide.....	10
4. Leitbild mit Entwicklungsziele und –strategien .....	12
5. Handlungsprogramm .....	17
6. Evaluierungs- und Finanzkonzept .....	40
Anlagen (Auszug):	42
7.2 Projektauswahlbogen	42
7.3 Bewertungsbogen Projektevaluierung	42
7.4 Organisationsdokumentation	43

## **Teil 2: Umsetzung Organisation und Kommunikation**

## **Abbildungsverzeichnis:**

Abb. 1: ILE/LEADER-Aktionsgebiet „Dübener Heide/Sachsen“

Abb. 2: Abgrenzung Teilräume Stadt Torgau

Abb. 3: Die drei Zielfelder des ILE Dübener Heide

Abb. 4: Beispiel für Strukturierung von Wertschöpfungsketten im Tourismus

Abb. 5: Handlungsfeld „BeschäftigungsReich“ mit Unterpunkten

Abb. 6: Übersicht Biomasseenergie

Abb. 7: Handlungsfeld „NaturReich“ mit Unterpunkten

Abb. 8: Handlungsfeld „HeideHeimat mit Unterpunkten

Abb. 9: Presseartikel über eine Fahrt des Städtebundes zur Energiemodellkommune Güssing

Abb. 10: Online – Live-Lösung für virtuelle Sitzungen

Abb. 11: Methode zur Prozessevaluierung

## **Tabellenverzeichnis:**

Tab. 1: Einwohner und Einwohnerentwicklung

Tab. 2: Wirtschaftsstruktur Dübener Heide

Tab. 3: Touristische Leistungsanbieter Sektor Übernachtung

Tab. 4: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Tab. 4: Arbeitslosenzahlen im Jahresdurchschnitt

Tab. 5: Übersicht über die Schutzgebiete in der Region

Tab. 6: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Tab. 7: Operationalisierte Ziele

Tab. 8: Ziele Tourismusentwicklung

Tab. 9: Ziele Landwirtschaftliche Diversifizierung

Tab. 10: Ziele Kleinstgewerbeförderung

Tab. 11: Ziele Jugend und Beruf

Tab. 12: Ziele Fachkräftesicherung

Tab. 13: Ziele „NaturReich“

Tab. 14: Ziele „HeideHeimat“

Tab. 15: Indikatoren für die Messung der Zielerreichung bzw. der zielorientierten Steuerung:

Tab. 16: Finanzierungsplan Gesamtkostenübersicht LAG (geschätzt)

# Vorwort

In der Dübener Heide ist es gelungen, eine enge strategische Allianz zwischen dem Naturpark, den dort liegenden Kommunen und den angrenzenden Städten zu schließen. Damit ist nicht nur eine historisch gewachsene, naturräumlich zusammengehörige Raumschaft, sondern auch ein funktionsräumlicher Zusammenhang entstanden, der in mehrfacher Hinsicht interkommunale, aber auch wirtschaftsfördernde Belange bearbeiten kann. Das gilt für das Standortmarketing, die Tourismusentwicklung, die Nah- und Grundversorgung und natürlich auch die Naturparkentwicklung. Diese naturräumliche Zusammengehörigkeit wird auch länderübergreifend im Bereich der Wirtschaft kommuniziert. Hier bieten sich mit der Regionalvermarktung, den touristischen Leistungsträgern und auch dem Gesundheitswesen gemeinsame Produktentwicklungen und Markterschließungsmaßnahmen an.

Das räumlich und akteursbezogen erweiterte ILE-Gebiet hat sich nicht nur über seine naturräumlichen Gemeinsamkeiten gefunden, sondern

- sieht besondere Notwendigkeiten in der Entwicklung neuer, zukunftsfähiger Nah- und Grundversorgungsstrategien sowie veränderter Strategien in der Innenentwicklung der Dörfer. Sie baut dabei auf die Weiterentwicklung der Bürgergesellschaft und der interkommunalen Kooperation.
- setzt auf Wertschöpfungspotenziale in Naherholung, Tourismus, Energie und weiterer Produktfelder und erschließt sie u.a. mit der Bildung von Unternehmensnetzen. Unternehmensbildung bei den Jugendlichen, in enger Verzahnung mit der Wirtschaft, ist ein wichtiger Ansatz für die Fachkräftesicherung bzw. für die regionale Dynamik.
- hat mit dem Naturpark „Dübener Heide“, dem Naturschutzgroßprojekt Pressler Heidewald- und Moorgebiet sowie vielen FFH-Gebieten eine besondere Dichte an umweltsensiblen Bereichen, die es zu erhalten, zu pflegen und zu nutzen gilt,
- dem Naturraum und vielfältiger funktionaler Zusammenhänge einer Länder übergreifenden Kooperation verpflichtet.

Der Verein Dübener Heide e.V. und die Mitglieder der LAG Dübener Heide engagieren sich für diesen strukturschwachen Raum in vielfältiger Form. Sie haben in der Vergangenheit die Chancen eines kooperativen Ansatzes genutzt. Thematische Linien wurden im Rahmen von

**Länderübergreifend: Heidemagneten Ausflugsregion Dübener Heide**

Heidemagneten 2007

Konzeptebene/Infrastruktur

Einzelprojekte

Akteursnetz: 37

LEADER+ Zwischenbilanz Dübener Heide

**Länderübergreifend: Erlebnis Wildtier und Naturreich (Umweltbildung)**

Wildtiere erleben

Konzeptebene/Infrastruktur

Einzelprojekte

Akteursnetz: 14 (ohne Wildtiere)

LEADER+ Zwischenbilanz Dübener Heide

Verbundprojekten aufgebaut und private sowie kommunale Projekte darauf abgestimmt. Weit über den regionalen LEADER-Budgetansatz hinaus konnten Maßnahmen gefördert werden. Diese Chance einer strategischen Regionalentwicklung möchte die Region weiter nutzen.

Die Wirtschafts- und Sozialpartner und die Gebietskörperschaften der Region verpflichten sich zu einer engen Zusammenarbeit in den festgelegten Schwerpunktfeldern. Sie beantragen nicht nur ILE- sondern auch LEADER-Gebiet zu werden.

**Länderübergreifend: LEADER+ - Öffentlichkeitsarbeitstandards**

**Der Heidefreund**

- Jährliche Heiderundfahrt zu L+ - Projekten
- Monatlicher Newsletter „Heidefreund“
- Presse-Betreuung von LEADER+ Projekten
- Sonderseite im Wochenblatt: Projekte
- Internet mit Projekte und Formulare
- Informationsveranstaltungen: LEADER-Themen

50 Jahre Naturparke in der Bundesrepublik Deutschland am 6. Juni  
„Erlebnis Wildtier“ und „Heidemagneten“  
Dübener Heide steht als Modellregion für eine nachhaltige Entwicklung

Spatenstich am Barockschloss Reinharz  
225.000 Euro LEADER+ Projekt

2006 LEADER+ Zwischenbilanz Dübener Heide www.naturpark-duebener-heide.com

Aus den Erfahrungen der letzten zwei Jahre wird die Partnerschaft ihr Öffentlichkeitskonzept „Starke Heimat – Starkes Europa“ fortschreiben und in eine konstante und breit angelegte begleitende Öffentlichkeit unter der neuen Leitidee investieren.

Die erweiterte ILE-/LEADER-Entwicklungsgruppe hat am 25. Juni 07 das Konzept einstimmig befürwortet und in dieser Form verabschiedet.

Die Chance, nicht nur als ILE- sondern als LEADER-Gebiet agieren zu dürfen, wird in hohem Maße wertgeschätzt. Vorarbeiten und bestehende Erfahrungen sichern einen schnellen Start und eine Ziel führende Umsetzungs- und Wirkungsorientierung.

Axel Mitzka

Vorsitzender Verein Dübener Heide e.V.

Roland März

Vorsitzender der LAG Dübener Heide/Sachsen

# Teil 1: Inhalte ILEK

## 1. Kurzdarstellung der Entwicklungsstrategie

Die Städte und Gemeinden Bad Dübener Heide, Eilenburg, Doberschütz, Dommitzsch, Dreiheide, Elsnig, Kossa-Lausig, Mokrehna, Torgau, Trossin und Zinna haben sich in einer Selbsterklärung ihrer Gremien zur ILE-/LEADER-Region zusammengeschlossen, da sie sich als funktionale, natur- und kulturräumlich zusammengehörige Raumschaft verstehen. Dieses gesamte ILE-Gebiet in Sachsen umfasst eine Fläche von 605,1 qkm. Darauf leben 52.570 Personen. 19.949 (37,9 %) sind dem städtischen Bereich und 32.621 (62,1 %) dem ländlichen Bereich zuzuordnen.

In der Region gibt es eine strategische Aufstellung, die auf regionaler wie lokaler Ebene hinsichtlich der zentralen Ziele eine hohe Kontinuität und in ihren Inhalten eine sehr große Schnittmenge aufweist. Dazu zählen u.a:

- die Bedeutung einer nachhaltigen Kulturlandschafts- und Naturparkentwicklung,
- die Schwerpunktsetzung auf einen Natur-, Kultur- und Gesundheitstourismus;
- die Verbesserung der ökonomischen Grundlagen auch außerhalb des Tourismus;
- die Notwendigkeit des Umbaus der sozialen und technischen kommunalen Infrastruktur;
- die Steigerung der Attraktivität des Wohnstandortes sowie
- die Wichtigkeit zur Kooperation in der Region.

Das Leitbild des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) und das darauf überarbeitete Leitbild des Pflege- und Entwicklungskonzeptes (2005) bilden weiterhin den Orientierungsrahmen und sind in ihren Inhalten stimmig. Neu hinzugekommen ist die Leitlinie einer Bürgergesellschaft und der damit verbundenen veränderten Kooperation zwischen Kommunen, Wirtschaft und Bürger. Für den ILE-/LEADER-Prozess gilt die Leitidee:

### **BeschäftigungsReich und NaturReich: Naherholungs- und Gesundheitsregion Dübener Heide. Eine regionale Zukunftsallianz von Kommunen, Wirtschaft und Bürgern.**

Die LAG „Dübener Heide – Sachsen“ richtet unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse, der absehbaren Trends sowie des mobilisierbaren Engagements der lokalen Akteure seinen Fokus auf

- die Erhöhung der Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Dörfern, mit dem Anspruch, dass die vorhandenen Beschäftigungszahlen trotz demografischen Wandels gehalten werden, in dem die Branchen „Gesundheit“, „Tourismus“, „Regenerative Energien“ sowie die Förderung von Kleinunternehmen mindestens 100 neue Arbeitsplätze schaffen. Die Dübener Heide ist (ein) „beschäftigungsReich“.
- die Inwertsetzung von Natur und Kultur, mit der Vision einer jener zwei Naturparke in Deutschland zu sein, der das bestaufbereitete Angebot für Wildtierbeobachtung hat und außerdem die Nutzungskonflikte mit dem Biber weitgehend beherrscht, so dass für dieses Leittier der Region weiterhin ein angepasster Lebensraum erhalten bleibt. Die Dübener Heide ist (ein) „naturReich“.
- die Entwicklung einer zukunftsfähigen Nahversorgung und Infrastruktur im engen Zusammenspiel mit den Städten und Zentralorten der Gemeinden sowie ein gewandeltes Verständnis einer Bürgergesellschaft prägen das Zusammenspiel von Kommunen, Wirtschaft und Bürger. Die Region wird als „HeideHeimat“ positiv erlebt.

## 2. Kurzbeschreibung der Region

### 2.1 Die länderübergreifende Region Dübener Heide

Die länderübergreifende Region Dübener Heide liegt am Südrand des norddeutschen Tieflands im Grenzsaum der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg, wobei nur Sachsen und Sachsen-Anhalt unmittelbar territorialen Anteil an der Dübener Heide haben. Dieser Grenzsaum als peripherer Raum wird erst westlich der Dübener Heide in der Siedlungs- und Verkehrsachse Leipzig – Dessau durchbrochen. Östlich setzt sich die randliche Lage über die Elbe (nächste Elbbrücken: Torgau, Wittenberg) bis in die Annaburger Heide und den Fläming zwischen Sachsen-Anhalt und Brandenburg fort. Nächste bedeutende Entwicklungszentren sind die Städte Dessau, Halle und Leipzig, die einen Abstand von 20-25 km zum jeweiligen Rand des ILE-Gebietes aufweisen.

Hauptelemente der Abgrenzung der Dübener Heide sind nach dem Relief die Flusstäler von Elbe und Mulde im Westen, Norden und Osten, nach der Nutzung das überwiegend zusammenhängende Waldgebiet im Umfeld der Schmiedeberger Stauchendmoräne einschließlich der Rodungsinseln und -gassen. Die Südgrenze der Dübener Heide nach Relief und Nutzung ergibt sich in etwa aus dem flachen Sattel zwischen Dübener und Dahleener Heide mit der Rodungsgasse zwischen Böhlitz/Röcknitz und Torgau.

Die Dübener Heide ist das größte geschlossene Waldgebiet in Mitteldeutschland mit einem Waldanteil von knapp 50 Prozent. Der hohe ökologische und naturräumliche Wert ist gekennzeichnet durch den überwiegenden Anteil von Landschafts- und Naturschutzgebieten sowie den im Rahmen von Natura 2000 ausgewiesenen Vogelschutz- und FFH-Gebieten, die drei Viertel der Gesamtfläche einnehmen.

Die Region kann auf eine über 450jährige gemeinsame wirtschaftliche Entwicklung zurückblicken, die erst seit der Bezirksbildung im Jahr 1952 einer nachhaltigen und nachteiligen Trennung unterliegt. Die Hauptsäulen der regionalen Wertschöpfung sind die Land- und Forstwirtschaft, kleine und mittelständische Unternehmen im Handwerks- und Dienstleistungsbereich, das Kur- und Gesundheitswesen und im zunehmenden Maße der Tourismus. Trotzdem ist der Arbeitsmarkt der Region mit einer Arbeitslosenquote von 18,4 % sehr kritisch. Vor allem der Abbau traditioneller Beschäftigungsfelder in der chemischen Industrie, im Maschinenbau und im militärischen Bereich konnten nicht kompensiert werden

Die länderübergreifende Region Dübener ist in zwei ILE-/LEADER-Gebiete aufgeteilt:

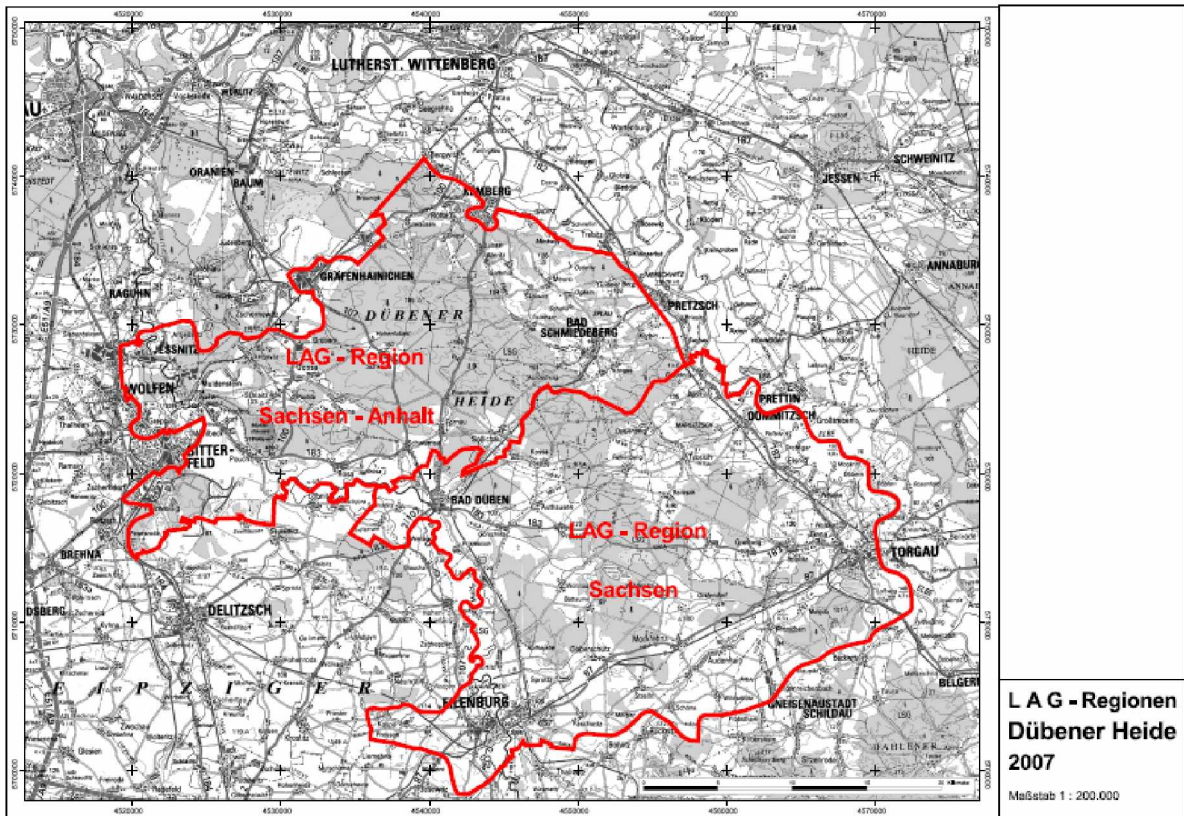
- LAG Dübener Heide Sachsen-Anhalt mit 30 Gemeinden und Städten in den Landkreisen Wittenberg und Anhalt-Bitterfeld, die in 6 Verwaltungsgemeinschaften zusammengefasst sind.
- LAG Dübener Heide Sachsen mit 11 Gemeinden und Städten in den Landkreisen Delitzsch und Torgau-Oschatz.

Die zwei ILE-/LEADER-Regionen erstrecken sich über 563 qkm in Sachsen-Anhalt und 605,1 qkm in Sachsen. Es ist die Heimat von 102.767 Menschen, davon 50.197 in Sachsen-Anhalt und 52.570 in Sachsen (Stand 31.12.2006). Dies entspricht einer Bevölkerungsdichte von 87 Einwohnern je Quadratkilometer in Sachsen und Sachsen Anhalt.

## 2.2. Die ILE-Region Sachsen

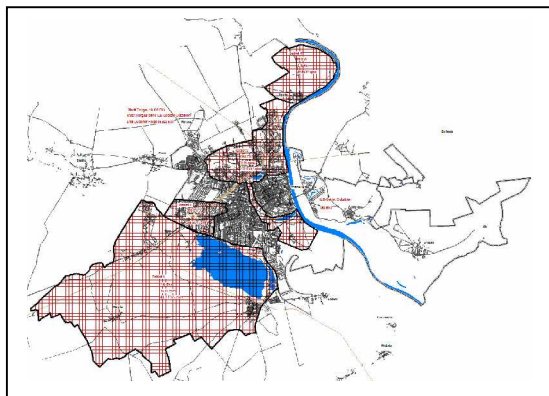
Das gesamte ILE-Gebiet in Sachsen umfasst eine Fläche von 605,1 qkm. Darauf leben 52.570 Personen. 19.949 (37,9 %) sind dem städtischen Bereich und 32.621 (62,1 %) dem ländlichen Bereich zuzuordnen.

<b>ILE/LEADER-Gebietskulisse „Dübener Heide“ 2007-2013</b>					
<b>Kommune (31.12.2006)</b>	<b>Einwohner gesamt</b>	<b>Einw. ILE- Stadt</b>	<b>Einw. ILE Land</b>	<b>Fläche (in qkm)</b>	<b>Bevölkerungsdichte (Einwohner/qkm)</b>
<b>LKR – Torgau-Oschatz</b>					
Stadt Torgau, Repitz, Melpitz, Großer Teich, Elbauen/FFH	(18.312) 1.842	1.039	803	25,5	
Dommitzsch	2.987		2.987	30,2	
Dreiheide	2.436		2.436	33,5	
Elsnig	1.682		1.682	36,8	
Mockrehna mit OT	5.508		5.508	115,2	
Trossin	1.488		1.488	79,6	
Zinna	1.652		1.652	12,2	
<b>Summe</b>	<b>17.595</b>	<b>1.039</b>	<b>16.556</b>	<b>333,0</b>	<b>52,8 Einw./qkm</b>
<b>LKR Delitzsch</b>					
Stadt Bad Dübener Heide mit OT Schnaditz, Tiefensee, Wellaune, Alaunwerk, Hammermühle	8.756	6.585	2.171	45,5	
Stadt Eilenburg mit Stadtteil Berg, OT Hainichen, Kospa, Wedelwitz, Pressen, Zschettgau, Behlitz	17.350	12.325	3.772 1.253	46,8	
Doberschütz	4.431		4.431	79,8	
Kossa	2.441		2.441	73,5	
Laußig	1.997		1.997	26,5	
<b>Summe</b>	<b>34.975</b>	<b>18.910</b>	<b>16.065</b>	<b>272,1</b>	<b>128,5 Einw./qkm</b>
<b>Gesamt-ILE-Gebiet</b>	<b>52.570</b>	<b>19.949</b>	<b>32.621</b>	<b>605,1</b>	<b>86,9 Einw./qkm</b>



**Abb. 2: ILE/LEADER-Aktionsgebiet „Dübener Heide/Sachsen“**

Mit Ausnahme der Stadt Torgau sind alle genannten Kommunen mit ihrer gesamten Fläche und



Einwohnerzahl in der Gebietskulisse. Die Stadt Torgau hat in Absprache mit dem Amt für Ländliche Entwicklung in Wurzen ihr Gebiet geteilt. Der westliche Teil links der Elbe wurde der LAG Dübener Heide zugeordnet (dies sind vor allem die OT Melpitz und Repitz, die Fläche rund um den Großen Teich sowie die anschließenden Elbauen), der östliche Teil rechts der Elbe der ILE-Bewerbung Ostelbien.

**Abb. 2: Abgrenzung Teilräume Stadt Torgau**

Eine Differenzierung zwischen Stadtkern und ländliche Entwicklungsgebiete ist auch in Bad Dübener Heide und Eilenburg notwendig:

- Stadt Bad Dübener Heide: OT Schnaditz, Tiefensee, Wellaune sowie die ländlichen Stadtteile Alaunwerk sowie Hammermühle (u.a. Konversionsgebiet, Beschäftigungsoptionen).
- Stadt Eilenburg: OT Hainichen, Kospa, Wedelwitz, Zschettgau, Pressen und Behlitz sowie der Stadtteil Berg. Letzterer liegt mit 3.772 unter der 5.000 Einwohnergrenze. Hier bieten sich einige beschäftigungsfördernde Projekte an, auch die Verzahnung mit den Muldeauen ist hier zu berücksichtigen.

### 3. SWOT-Analyse Region Dübener Heide

Aus den oben beschriebenen Daten sowie aus den qualitativen Bewertungen in den Arbeitsgruppen ergibt sich diese Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Bilanz:

Themen	Stärken	Schwächen
<b>Arbeitsmarkt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Niedrige Arbeitskosten</li> <li>• Hoher Anteil 1. und 2. Sektor</li> <li>• Saldo Gewerbeanmeldungen /-abmeldungen</li> <li>• Deutlich weniger arbeitslose Frauen als Männer</li> <li>• Ausbildungsplatzdichte bei 90 %</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitslosenquote über Landesschnitt</li> <li>• Geringer Beschäftigungsquote</li> <li>• Hohe Arbeitslosigkeit Jugendlicher</li> <li>• Anteil des Dienstleistungssektors</li> <li>• Wandel Altersstruktur gefährdet wohnortnahe Bildungseinrichtungen</li> <li>• Anteil Auspendler außerhalb Sachsens</li> <li>• Geringe Kaufkraft</li> </ul>
<b>Beschäftigung/Arbeitsmarkt</b>	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung neuer Beschäftigungsfelder u.a. im Dienstleistungssektor (Gesundheitswesen, Tourismus)</li> <li>• Zunehmende Etablierung klein- und mittelständischer Unternehmen</li> <li>• Wertschöpfungssteigerung durch Unternehmensnetze/Cluster</li> <li>• Chancen zum Abbau von Arbeitslosigkeit wegen Demografie und Wirtschaftswachstum.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Steigende Relevanz der Jugendarbeitslosigkeit;</li> <li>• Fachkräftelücke demografische Entwicklung</li> <li>• Unzureichendes betriebliches Ausbildungsplatzangebot</li> <li>• Soziale Destabilisierung aufgrund sich verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit</li> <li>• Kapitalschwäche kleiner Betriebe</li> </ul>
<b>Tourismus</b>	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• gute Auslastung bei Beherbergungsstätten und Pensionen</li> <li>• Wachsende Profilierung als Ausflugsregion</li> <li>• Professionelle, überregional etablierte Gesundheitsanbieter.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schlechte Auslastung bei Hotels und Gasthöfen</li> <li>• Infrastruktur (Lückenschlüsse Radwege, Reitwege, Wassersport)</li> </ul>
<b>Tourismus</b>	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbau Beherbergungsstätten und Pensionen, neue Arbeitsplätze</li> <li>• Kooperationen zwischen Hotels und Gesundheitszentren etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsplatzverlusten bei schlechter Auslastung der personalintensiven Bereiche Hotels und Gasthöfe</li> <li>• Gefahr der schlechten Versorgung der Touristen in der Fläche</li> </ul>

<b>Siedlung/ Ökologie</b>	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naturpotenzial mit hoher FFH-Dichte, Naturpark, Großschutzprojekt</li> <li>• Kindergartenversorgung.</li> <li>• Günstige Wohnungspreise</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abnehmende Bevölkerung</li> <li>• Weite Schulwege zum Gymnasium/ weiterführenden Schulen</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umnutzung von Leerstand zur gewerblicher Nutzung bzw. speziellen Wohnformen</li> <li>• Standortqualität/„Lebensqualität“ für naturliebende Zielgruppen</li> <li>• Nachhaltige und preiswerte Energieversorgung</li> <li>• Neue Formen der Zusammenarbeit Kommunen und Bürger</li> <li>• Interregionale Zusammenarbeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kostenbelastung durch viele frei werdende Wohnungen und abnehmende Bevölkerung</li> <li>• Schlechtes Image / Stadtbild durch leer stehende Wohnungen bzw. nicht bedarfsgerechter sozialer Infrastruktur</li> </ul>
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme großer, wirtschaftsfähiger Betriebe</li> <li>• Zunahme der Anzahl der Betriebe insgesamt</li> <li>• Einstieg in Biomasseverwertung</li> <li>• Unternehmensnetz Regionalvermarktung mit Dachmarke</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überdurchschnittlich viele kleine Betriebe mit großem Strukturwandelpotenzial</li> <li>• Abwärmenutzung bei Biogasanlagen unzureichend (inkl. anderer Optimierungsformen)</li> </ul>
	<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festigung der bestehenden landwirtschaftlichen Unternehmen</li> <li>• Öko- und Aussteigerbetriebe als Potenzial für Diversifizierung</li> <li>• Biomasse: Ausbau der energetischen wie stofflichen Verwertung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zunahme mittlerer Betriebe als Wachstumsrisiko für große Betriebe durch Konkurrenz um Fläche</li> </ul>

**Tab. 6: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)**

Aufgrund dieser Analyse will sie die ILE-Region Dübener Heide auf drei Ansatzpunkte konzentrieren:

- Nutzung und Sicherung der Beschäftigungspotenziale,
- Inwertsetzung des Naturpotenzials und
- Anpassung der Siedlungsentwicklung an veränderte (demographische) Bedarfe.

## 4. Leitbild mit Entwicklungsziele und –strategien

### 4.1 Entwicklungsziele – Vision 2020

Das Leitbild des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) und das darauf überarbeitete Leitbild des Pflege- und Entwicklungskonzeptes (2005) bilden weiterhin den Orientierungsrahmen und sind in ihren Inhalten stimmig. Neu hinzugekommen ist die Leitidee einer Bürgergesellschaft und der damit verbundenen veränderten Kooperationsideen zwischen Kommunen, Wirtschaft und Bürger.

Für den ILE/LEADER-Prozess gilt die Leitidee:

**BeschäftigungsReich und NaturReich: Naherholungs- und Gesundheitsregion Dübener Heide. Eine regionale Zukunftsallianz von Kommunen, Wirtschaft und Bürgern.**

Die LAG „Dübener Heide-Sachsen“ richtet unter Berücksichtigung der SWOT-Analyse, der absehbaren Trends sowie des mobilisierbaren Engagements der lokalen Akteure seinen Focus auf die drei Handlungsfelder „BeschäftigungsReich“, „NaturReich“ und „HeideHeimat“:

- die Erhöhung der Wertschöpfung und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den Dörfern, mit dem Anspruch, dass die vorhandenen Beschäftigungszahlen trotz demografischem Wandel gehalten werden, in dem die Branchen „Gesundheit“, „Tourismus“, „Regenerative Energien“ sowie die Förderung von Kleinstunternehmen neue Arbeitsplätze schaffen. Die Dübener Heide ist (ein) „**BeschäftigungsReich**“.
- die Inwertsetzung von Natur und Kultur, mit der Vision einer jener zwei Naturparke in Deutschland zu sein, das das bestaufbereitete Angebot für Wildtierbeobachtung hat und außerdem die Nutzungskonflikte mit dem Biber weitgehend beherrscht, so dass für dieses Leittier der Region weiterhin ein angepasster Lebensraum erhalten bleibt. Die Dübener Heide ist (ein) „**NaturReich**“.
- die Entwicklung einer zukunftsfähigen Nahversorgung und Infrastruktur im engen Zusammenspiel mit den Städten und Zentralorten der Gemeinden sowie ein gewandeltes Verständnis einer Bürgergesellschaft prägen das Zusammenspiel von Kommunen, Wirtschaft und Bürger. Die Region wird als „**HeideHeimat**“ positiv und lebenswert wahrgenommen.

Die einzelnen Ziele für die Handlungsfelder werden im Kapitel 5 weiter operationalisiert. Zentrale Ziele – projektübergreifend - für die kommende Phase sind:

<b>Zentrale projektübergreifende Wirkungsziele</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>90 mindestens direkt neu geschaffene sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze;</li> <li>15 Existenzgründungen mit mindestens einem Arbeitsplatz, mehrheitlich für Frauen</li> <li>140 Projekte bewilligt und durchgeführt, davon 40 Infrastrukturmaßnahmen</li> <li>40 Mio. Gesamtinvestitionen aufgrund der ILE/LEADER-Projekte</li> <li>8 Jugend- und Schülerfirmen in der Partnerschaft mit der Wirtschaft;</li> <li>5 Unternehmensnetze als Wertschöpfungspartnerschaften in denen über 100 Betriebe der Region zusammenarbeiten bestehen. inkl. 1 Arbeitgeberzusammenschluss zur Fachkräftesicherung.</li> <li>1 Forum zur Begleitung des demographischen Wandels bzw. der Implementierung von Zukunftsthemen im kommunalen Kontext hat sich gegründet bzw. vorhandene modifiziert.</li> <li>15 neue Modelle bürgerschaftlichen Engagements im Zusammenspiel von Kommunen, Wirtschaft, Bürger.</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>Überregionale Radwege sind durchweg erschlossen</li> <li>Alle zentrale Wanderwege sind nach dem Qualitätsstand „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert.</li> <li>Nutzungs-, Pflege- und Schutzkonzepte, inkl. Konfliktlösung für 400 ha.</li> <li>1 Transnationales Projekt mit zwei Produkten, die aus den Clusterbildungen/ Wertschöpfungspartnerschaften hervorgehen</li> <li>20 Interregionale Kooperationsmaßnahmen</li> </ul>

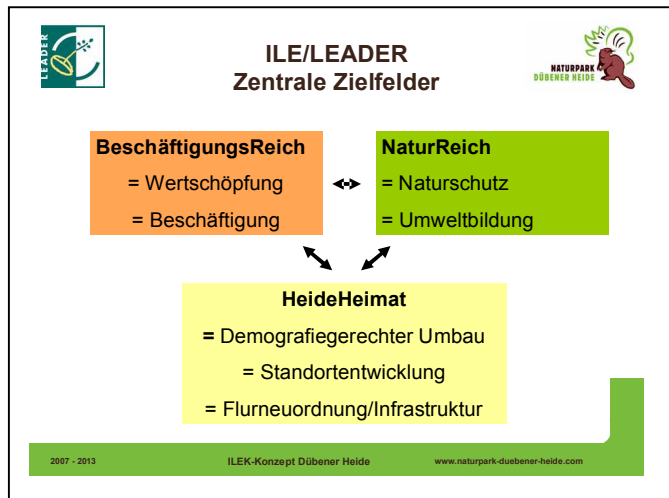
**Tab. 7: Operationalisierte Ziele**

## **4.2 Strategie zur Erreichung der Entwicklungsziele**

Die Zielerreichung wird durch diese strategischen Ansätze abgesichert. Die Konzentration auf drei Handlungsfelder, der weitere Ausbau der interkommunalen Allianzen, der Vorrang der Beschäftigungsförderung bei der Prioritätensetzung und damit verbunden die enge Zusammenarbeit mit den Betrieben in ausgewählten Branchen entlang von Wertschöpfungsketten und Produktlinien. Diese „weichen Maßnahmen“ führen über die Zusammenarbeit, über das Erreichen einer kritischen Masse sowie ausreichendem Know-how zu „harten Effekten“, wie Arbeitsplätze bzw. Arbeitsplatzsicherung durch Wertschöpfungssteigerung. Wichtige Rahmenbedingungen wie eine starke Entwicklungspartnerschaft, ein handlungsfähiges Regionalmanagement und eine intensive Kommunikation nach innen und außen sind im Organisationsteil berücksichtigt worden.

#### 4.2.1 Konzentration auf drei Handlungsfelder

„BeschäftigungsReich“, „NaturReich“ sowie „HeideHeimat“ (siehe 5.1 – 5.3) lauten die drei



Handlungsfelder. Im ersten geht es generell darum direkt Arbeitsplätze zu schaffen oder zumindest Infrastrukturmaßnahmen zu etablieren, die eng mit betrieblichen Entwicklungsoptionen wie der Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten begründbar sind. Dies gilt nicht nur für das Handlungsfeld „BeschäftigungsReich“, sondern auch für einzelne Unterpunkte von „HeideHeimat“ (Flurneuordnung, Technische Infrastruktur).

**Abb. 3: Die drei Zielfelder des ILE Dübener Heide**

„NaturReich“ steht für das hohe Potenzial an Schutzflächen und für die Naturparkentwicklung mit seinem Pflege- und Entwicklungskonzept.

„HeideHeimat“ ist das Synonym für einen attraktiven und zukunftsfähigen Umbau des Wohnstandortes Dübener Heide im Zeichen des demographischen Wandels.

#### 4.2.2 Interkommunale Kooperation und regionale Ausstrahlung haben Vorrang

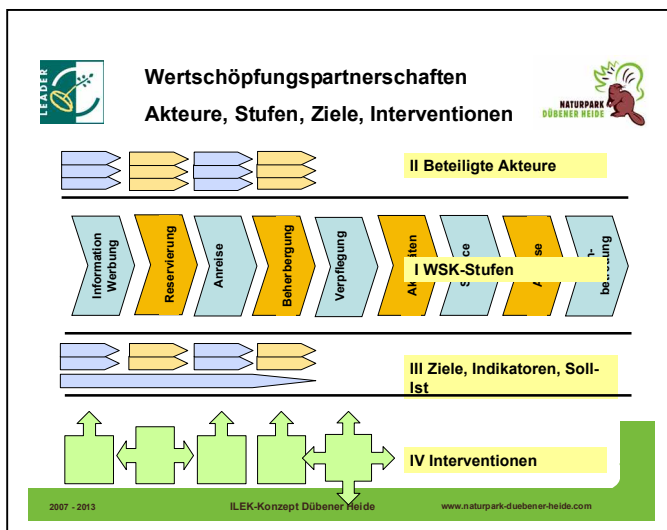
Die Aufwertung des Wohnstandortes (z.B. durch veränderte Energiekonzepte), die Qualifizierung der Infrastruktur, die Erschließung neuer Versorgungslösungen sowie die regionale Vermarktung zum Beispiel im Tourismus kann nur über eine Zusammenarbeit der Kommunen nachhaltig gelöst werden. Das Vorhaben, den Städtebund Dübener Heide zu einem Dialogforum für den Umbauprozess zusammen mit allen Gemeinden weiterzuentwickeln ist ein Schlüssel zu einem Prozess, der eine abgestimmte Arbeitsteilung und ein bedarfsorientiertes Angebot in der Region ermöglicht. Die LAG achtet bei der Vergabe für Konzeptentwicklungen, wie auch bei der Bewertung der Projekte, inwieweit geplante Einzelmaßnahmen die vorhandenen überkommunalen Entwicklungslinien stärken. Unabhängig von der Weiterentwicklung des Städtebundes sind alle Städte und Gemeinden auch Mitglied der LAG und besitzen hierüber eine Kommunikationsplattform.

#### 4.2.3 Beschäftigungsförderung hat Vorfahrt – Wertschöpfungspartnerschaften und Unternehmensnetze als wichtiges Instrumentarium

Neue Beschäftigung durch zusätzliche Wertschöpfung war und ist ein zentrales Anliegen. Neben der Bedarfsanpassung der kommunalen Infrastruktur an die demographische Entwicklung sowie einer guten Kommunikationsarbeit ist aus Sicht der Dübener Heide die Schaffung und Sicherung von Beschäftigung der zentrale Schlüssel gegen das weitere Anwachsen der Abwanderung.

Deshalb sticht die nachweisbare nachhaltige Beschäftigungsförderung bei der Projektauswahl andere wichtige Kriterien. Beschäftigungsförderung ist das zentrale Ziel.

Mit zwei Instrumenten wird dieser Aspekt vor allem kultiviert. Zum einen haben alle Projekte nicht nur dazu eine Begründung zu beschreiben, sondern einen Businessplan vorzulegen, der die Nachhaltigkeit in der Betreibung aufzeigt. Zum anderen werden die bereits bestehende Unternehmensnetze „Bestes aus der Dübener Heide“ (21 Produzenten, Verarbeitungsbetriebe, Handel) und „Heidemagneten“ (37 touristische Leistungsträger) als Vorbild genommen, weitere Wertschöpfungspartnerschaften entlang von Produktlinien aufzubauen und über die Förderung hinaus zu begleiten. Das bedeutet, dass das LEADER-Management nicht nur Projekte zu



beraten, sondern auch Unternehmensnetze zu moderieren hat. Daraus entstehen Maßnahmen, die teilweise der Förderung bedürfen und dann auch in LEADER-Anträge münden, aber auch viele Aktivitäten, die auf privaten Schultern im Unternehmensnetz (Wertschöpfungspartnerschaft) gelöst werden. Für all diese Ansätze werden im Zusammenspiel von LEADER-Management und dem Akteursnetz eine Analyse der Wertschöpfungskette gemacht, Ziele definiert und Interventionen vereinbart.

**Abb. 4: Beispiel für Strukturierung von Wertschöpfungsketten im Tourismus**

#### 4.2.4 Fortführung des länderübergreifenden Ansatzes mit den bereits im Aufbau befindlichen Entwicklungslinien

Aufgrund der naturräumlichen Gegebenheiten, aber auch vieler anderer funktionaler Zusammenhänge (z.B. Tourismus) wird der länderübergreifende Ansatz trotz erhöhten Verwaltungsaufwandes (z.B. jeweils 2 Anträge und Nachweislegungen) weitergeführt. Diese Unternehmensnetze sind länderübergreifend angelegt, zentrale Entwicklungs- und Produktlinien wie „Heidemagneten – Ausflugsregion Dübener Heide“, „Bestes aus der Dübener Heide – Spezialitäten aus der Region“, „Gesundheitsregion“, „Regenerative Energie“, „Wassersport Mulde-Seenland“ machen auch nur auf dieser Arbeitsebene Sinn.

Dieses Vorgehen bedingt Kooperationsverträge mit den Nachbar-LAG`n. Das Thema „Energie“ und „Mulde-Seenland“ wurde in gemeinsamen Arbeitskreisen mit der LAG Delitzscher Land und der LAG Dübener Heide Sachsen-Anhalt erarbeitet. Alle anderen Themen in der Zusammenarbeit mit der LAG Dübener Heide Sachsen-Anhalt und teilweise Wittenberger Land. Abstimmungen mit großräumigeren Entwicklungslinien wie „Gesundheitsregion Westsachsen“ und „Mitteldeutschen Seenlandschaft“ sowie dem „Tourismusverband Burgen- und Heideland“ sind erfolgt.

#### **4.2.5 Wissensmanagement führt zu neuen Ideen und zur Qualitätsentwicklung**

Die Qualifizierung der Akteure der Aktionsgruppe, aber auch der in den Handlungsfeldern beteiligten Leistungsträger ist ein wichtiges Anliegen. Dies soll über Fortbildungsangebote, Fachtagungen, Exkursionen und speziell aufbereitete Dokumentationen bzw. einen newsletter-gestützten Service erfolgen. Die bereits begonnene, sehr systematische Öffentlichkeitsarbeitskonzept für die LEADER+-Bewegung, aber auch für den Standort Dübener Heide wird weitergeführt. Das vorhandene Öffentlichkeitskonzept, das im Rahmen von LEADER+ entwickelt wurde, wird fortgeschrieben und auf den neuen Gesamttraum ausgeweitet.

#### **4.2.6 Bürgerschaftliches Engagement und neue Private-Public-Partnership-Modelle: Engagementförderung als Querschnittsaufgabe**

„Bürgerschaftlich“ heißt Verantwortung für Andere zu übernehmen, Gemeinschaftsfähigkeit lernen oder für den Mitbürger aktiv werden. Zentrale Voraussetzungen dafür sind Anerkennungsstrukturen, die Möglichkeit unter verschiedenen Formen zu wählen und Beteiligungsmöglichkeiten bei öffentlichen wie privaten Trägern zu bekommen. Auf Ebene der Bürger – aber auch der Führungskräfte in den verschiedenen Sektoren - ist eine Neubewertung des bürgerschaftlichen Engagements – in weit mehr Feldern wie aktuell üblich – zu erreichen. Beim Umbau der dörflichen Infrastruktur wird es entscheidend sein, inwieweit neue Modelle der Zusammenarbeit und des Engagements möglich sind. Zum bürgerschaftlichen Engagement zählt die genossenschaftliche Organisation eines Dorfladens oder haushaltsnaher Dienstleistungen mit entsprechender Kapitaleinlage genauso wie ein zeitliches Engagement in gemeinnützigen Organisationen. Die LAG wird jährlich zur Unterstützung dieses strategischen Ansatzes einen Fachtag organisieren, außerdem haben potenzielle Projektträger Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements zu prüfen und ihre Entscheidung zu begründen.

#### **4.2.7 Gender Mainstreaming: Integration einer geschlechtssensiblen Perspektive**

Die Notwendigkeit von Maßnahmen zur höheren Geschlechtergerechtigkeit ist jeweils aufgrund von geschlechterspezifischen Analysen zu erkennen. Die Projektausgestaltungen sind dann auf diese Erkenntnisse aufzubauen. Die LAG Dübener Heide bevorzugt hier einen Ansatz, der jeweils im Rahmen der Projekte zu begründen hat, warum eine bzw. keine geschlechtsspezifische Ausformung der Angebote notwendig ist. Ziel ist es, eine „geschlechtssensible“ Perspektive als Standard bei den Projektträgern zu verankern.

## 5. Handlungsprogramm

Die drei Handlungsfelder „BeschäftigungsReich“, „NaturReich“ und „HeideHeimat“ werden nachfolgend mit den Ausdifferenzierungen, den damit verbunden Zielen und Startmaßnahmen beschrieben. Weitere Maßnahmen finden sich in den Anlagen 7.1.1 – 7.1.3.3..

### 5.1 Handlungsfeld BeschäftigungsReich

Einkommen und Beschäftigung in der Region zu halten bzw. neue Einkommensquellen durch vorhandene und wieder gewonnene Wettbewerbsfähigkeit zu erschließen ist generell eine wichtige regionalwirtschaftliche Aufgabe. Erfolgreich sind Regionen, die sich auf wenige Themen konzentrieren, und die neue Managementansätze in der Vernetzung von Unternehmen praktizieren. Mit wenigen Ausnahmen – wie im Naturschutz und in der Grundversorgung – haben alle Projekte sich hinsichtlich ihrer direkten oder indirekten Beschäftigungswirksamkeit zu begründen. Für Regionen mit schrumpfenden Bewohnerzahlen ist dies ein stabilisierendes Moment.

Die Förderprogramme in der ländlichen Entwicklung schaffen im Schnitt mit einem Zuschuss in Höhe von 37.000 und 55.000 € einen Arbeitsplatz (Regionen Aktiv/Begleitforschung 2006). Die



Dübener Heide möchte die angestrebten 100 Arbeitsplätze mit einer durchschnittlichen Förderhöhe von 45.000 € erreichen.

Naherholung und Gesundheitstourismus als Kernthema, die Nutzung vieler privater Initiativen in der Betriebsausweitung, in der Existenzgründung – zum Teil verbunden mit den Umnutzungen von Gebäuden – sowie durch neue Kooperationen soll dies mit erreicht werden.

**Abb. 5: Handlungsfeld „BeschäftigungsReich“ mit Unterpunkten**

#### 5.1.1 Tourismusentwicklung – Gesundheitsregion gibt neue Stimulierung

Das PEK, 2005, beschreibt das touristische Profil der Region mit mehreren Komponenten:

- „Die Ausflugsregion für den Nahraum Leipzig – Halle – Dessau – Wittenberg- Berlin – Dresden, mit vielen Erlebnispunkten und „Kräftetankstationen“ in stiller Natur, die einladen zum Spaziergehen, Reiten und Radfahren auf Natur belassenen Wegen, zum geselligen und kulinarischen Genuss in Ausflugsgaststätten (mit regionalen Speisen) und zum Bestaunen technischer und ökologischer Besonderheiten im „Kernland des Bibers“.
- Das Kur- und Wellnesszentrum mit heilsamem für Körper, Herz und Nerven für Gesundheitssuchende in den Kurstädten Bad Dübener Heide und Bad Schmiedeberg, beim Wandern auf ausgewählten Wegen der Erholung sowie weiteren gesundheitsfördernden Angeboten.

- Der Naturerlebnis-Camper-Sternenhimmel, in dem sich Dauercamper, Aktivsportler und Jugendgruppen auf ausgezeichneten Plätzen (bis zu 5 Sternen) am Wasser und im Wald sich heimisch fühlen.
- Der Naturpark mit günstigen Jugendfreizeit- und Bildungsangeboten mit Abenteuer, Sport und Naturerkundungen.

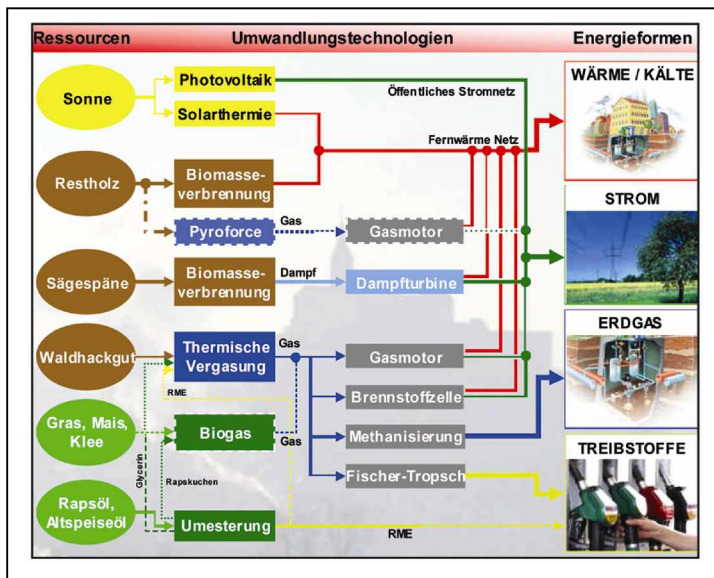
Mit dem in LEADER+ verfolgten und umgesetzten Konzept der Heidemagneten wurde die Ausflugsregion positioniert, Umweltbildungsangebote entwickelt sowie einen Teil der Infrastruktur für Reiten und Wandern optimiert. Das Thema „Gesundheitsregion“ sowie die Angebotschienen Sport, Radfahren standen nicht auf der Agenda.

**Tab. 8: Ziele Tourismusedwicklung**

Ziel 1:	Neupositionierung als „Gesundheitsregion“ mit abgestimmtem Profil für das Tourismus- und Standortmarketing sowie weitere Profilierung als Naherholungsregion
Umsetzung:	<p>Bündelung der Kur-, Bewegungs-, Ernährungsangeboten etc. und Darstellung der vorhandenen Gesundheitskompetenz dieser Region.</p> <p>Entwicklung neuer Angebote zusammen mit Ärzten und anderen unternehmerisch tätigen Fachkräften, in enger Kooperation mit den vorhandenen Kurmittelhäusern bzw. den im Aufbau befindenden Wertschöpfungsketten des RM Westsachsen.</p> <p>Machbarkeitsstudie über die notwendigen Schritte zur Etablierung der ersten Kneippregion in den neuen Ländern.</p>
Ziel 2:	Weitere Erhöhung der Attraktivität als (Nah-)Erholungsregion für umliegende Zentren: Aufwertung der Ausflugspunkte, Fertigstellung der (Rad-/Reit-) Wanderinfrastruktur, Ausbau von Wassersport- und anderen Aktivurlaubsangeboten.
Umsetzung:	<p>Durchsetzung der Standards für radwanderfreundliche Region (Elbe, Mulde, Heidewege, Mitteldeutsche Kirchenstraße) und Lückenschluss auf zentralen Radwegen.</p> <p>Umsetzung des touristischen Radwegekonzeptes des Landkreises Delitzsch (bauliche Maßnahmen mit Investitionen der unterschiedlichen Baulastträger für verschiedene Abschnitte; Beschilderung der Radfernwege nach Vorgaben Radverkehrskonzeptes.</p> <p>Ausbau des „Großen Teiches“ (Torgau) zu einem weiteren Erlebnispunkt (Gastronomie, Nordic Walking, Umweltbildung/Biberstation) und bei Bedarf weiterer Ausflugspunkte.</p> <p>Ausweitung der Übernachtungsangeboten im low-budget-Bereich, entlang den Radwegen etc.</p>
Ziel 3:	Unterstützung der Leistungsträger beim kooperativen Aufbau und Vermarktung von Produkte und Produktlinien
Umsetzung:	<p>Anbieterverbände im Bereich Gastgewerbe, Reiten, Naturerkundung, Sport, Gesundheitsangebote initiieren und vorhandene begleiten (z.B. Heidemagneten).</p> <p>Beratung und Qualifizierung der Anbieter bei der Produktentwicklung</p> <p>Erstellung und Vermarktung von entsprechenden Verbundmedien</p>
Ziel 4:	Stärkung der Vermarktungsstrukturen im Tourismus durch Bündelung der finanziellen und personellen Ressourcen sowie einer engen Zusammenarbeit zwischen den Städten und der Naturparkregion
Umsetzung:	<p>Gemeinsam getragenes touristisches Marketingkonzept des Naturparkträgervereins und der touristischen Informationsstellen der Städte/der Region.</p> <p>Ausbau der Kampagne zur Profilierung als Naherholungsregion.</p>

## 5.1.2 Diversifizierung Landwirtschaft: Biomasseverwertung und Regionalvermarktung

Energie ist mittlerweile ein wichtiger Standortfaktor geworden. Die Ansiedlung von Gewerbebetrieben mit hohem Energiebedarf stellt sich ungleich leichter dar, wenn preisgünstige und langfristig gesicherte Energie zur Verfügung steht. Beispiele aus Österreich (z.B. Güssing) verdeutlichen dies auf beeindruckende Art und Weise. Aus einer für Gewerbe und Bewohner unattraktiven Gemeinde wurde ein Vorzeigeeispiel regionaler Wertschöpfung. Dies konnte durch ein Energiekonzept erreicht werden, das auf regional vorhandenen Energieträgern und die Nutzung neuer Technologien basiert. Durch den damit entstandenen Standortvorteil, nämlich niedriger Energiepreise, wurde der Standort für Gewerbe und Industrie interessant. Gewerbeansiedlungen und Arbeitsplätze waren die Folge.



**Abb. 6: Übersicht Biomasseenergie (aus: Tagungsband Symposium Energie aus Biomasse)**

In der zurückliegenden Förderperiode wurde der Grundstein für die energetische Selbstversorgung der Region gelegt. Neben Solaranlagen wurde der Bau von Biogasanlagen gefördert vernetzt. Auch Maßnahmen der Effizienzsteigerung und der Wärmeeindämmung sind hier dazu zu zählen. Fachexkursionen im In- und Ausland führten zur Zielsetzung sich als Energie-Region zu positionieren.

Mit der Dachmarke „Bestes aus der Dübener Heide“ gründete sich Ende 2005 ein Unternehmensverbund, mit dem Ziel gemeinsam Produkte der Region zu vermarkten, Spezialitäten zu entwickeln (u.a. Heidepils, Dübener Winterschinken) und neue Wertschöpfung zu organisieren. Nicht zu letzt sollen Arbeitsplätze erhalten, neue geschaffen und die Tourismusregion profiliert werden. Im Rahmen einer Potenzialanalyse haben sich sieben Produktlinien herauskristallisiert, die beste Chancen für Vermarktungsinitiativen bieten (u.a. Rindfleisch/Heideochse, Geflügel, Honig, Wild/Wildbret, Heidelbeerenanbau, alkoholische Getränke). Inzwischen sind 20 Unternehmen in dieser Partnerschaft vertreten, sie ist eine von 21 dokumentierten Vermarktungsinitiativen im Freistaat Sachsen. Weitere Anbieter in der Region beabsichtigen die Direkt- bzw. Regionalvermarktung auszubauen.

**Tab. 9: Ziele Landwirtschaftliche Diversifizierung**

Ziel 1:	Einsparpotenziale im Gebäudemanagement der privaten wie wie im Bereiche der kommunalen Strukturen erschließen (ca. 30 %).
Umsetzung:	Energieeinsparcontractings / Energieliefercontractings (Straßenbeleuchtung, bauliche Maßnahmen, Wärmeversorgung von kommunalen Gebäuden, Energielieferverträge und Konzessionsverträge, Implementierung eines laufenden Controllings)
Ziel 2:	Ausbau der Verwertung von Biomasse bei der energetischen wie der stofflichen Verwertung
Umsetzung:	Modellprojekte für die Abwärmenutzung der Biogasanlagen; Gewinnung von Abnehmern für die anfallende Wärmeenergie zur Beheizung bzw. zur Umwandlung von Kälte zur Klimatisierung (Schulen, Gärtnereien, Tierzuchtanlagen, Holz Trocknung) Vernetzung zwischen regionalen Unternehmen, die neben der energetischen auch an der stofflichen Verwertung interessiert sind -. Einstieg in Markt vorbereitende Maßnahmen Aufbau von innerregionalen Wertschöpfungsketten in Zusammenarbeit der Kommunen mit Landwirtschaft und Handwerk sowie Technologietransfer in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Kompetenzzentren.. Ausarbeitung von Konzepten für jede beteiligte Kommune: Einsatz erneuerbarer Energie, Möglichkeiten des Energiesparens und des Qualitätsmanagements.
Ziel 3:	Sensibilisierung einzelner Bevölkerungsgruppen für die Zukunftsfähigkeit der sich rasant entwickelnden neuen Technologien
Umsetzung:	Jugendlichen für Ausbildungsberufe im Bereich erneuerbarer Energien Öffentlichkeit, z.B. mit Hilfe jährlich wiederkehrender Veranstaltungen zum „Tag der erneuerbaren Energien“
Ziel 4:	Stärkung der Wirtschaftskraft und Marktposition landwirtschaftlicher Betriebe und der regionalen Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur
Umsetzung:	Wertschöpfungssteigerung durch neue Direktvermarktungseinrichtungen, wie Hofläden, Abo-systeme u.a. fördern Neue Vertriebswege für Regionalvermarktung im Rahmen von „Bestes aus der Dübener Heide“ durch den Ausbau von innerregionalen Wertschöpfungsketten in Zusammenarbeit von Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Gastronomie erschließen
Ziel 5:	Beitrag zur Landschaftsgestaltung und Landschaftspflege
Umsetzung:	Durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung soll ein möglichst hoher Beitrag zur Offenhaltung naturschutzfachlich bedeutsamer Wiesen auf Grenzertragsstandorten geleistet werden. Ferner soll sie den Charakter der wiesengeprägten Bachtäler und Niederungen sichern durch Erhalt und nach Möglichkeit Ausbau der Grünlandnutzung.
Ziel 6:	Förderung der Imkerei als besondere Landnutzungsform
Umsetzung:	Die Imkerei bedient sowohl die Belange der Landwirtschaft (Bestäubung von Nutzpflanzen) als auch des Naturschutzes (Bestäubung von Wildpflanzen) und schafft einen Imagenutzen für den Naturpark (Bienenprodukte Honig, Wachs, etc.).
Ziel 7:	Sensibilisierung der Verbraucher für regionale Produkte und Dienstleistungen der Landwirtschaft
Umsetzung:	Die Verbraucherpräferenzen hinsichtlich der Herkunft und Qualität von Produkten und Dienstleistungen aus der Dübener Heide lassen sich nur durch eine intensive Kommunikation erschließen. Ziel muss es sein, das Bewusstsein sowohl bei den Konsumenten innerhalb als auch außerhalb der Dübener Heide für landschaftspflegerische Leistungen der Landwirtschaft zu schaffen bzw. stärken.

### 5.1.3 Kleinstgewerbeförderung: Existenzgründungen und Betriebs-erweiterungen in Verbindung mit der Umnutzung ländlicher Bausubstanz

Die Förderung von Kleinstunternehmen bietet, das zeigte bereits die Ergebnisse der LEADER+ Phase, ein beachtliches Potenzial zur Arbeitsplatzschaffung im Rahmen von Betriebsausweitungen bzw. Existenzgründungen. Die Vielzahl der leer stehenden Gebäude drängt eine Prüfung der Umnutzung für gewerblichen Zwecke auf. In den Vorberatungen zu diesem ILE-Konzept gab es hierzu eine hohe Bedarfs- und Beratungsanmeldung.

**Tab. 10: Ziele Kleinstgewerbeförderung**

Ziel 1:	Schaffung von Arbeitsplätzen durch Umnutzung leer stehender oder ungenutzter Gebäude für die Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen sowie damit verbundene investive Maßnahmen.
Umsetzung:	Beratung von Privatpersonen und Kleinbetrieben Vernetzung der Betriebe mit vorhandenen Netzwerken sowie Unterstützung bei der schnellen Markterschließung (z.B. Immobilienbörse)
Ziel 2:	Förderung der Existenzgründungen
Umsetzung:	Grundberatung, Vernetzung und Vermittlung zu Kammern und Wirtschaftsförderungen Einbindung in regionale Wertschöpfungsketten und Produktlinien

### 5.1.4 Jugend – berufliche und gesellschaftliche Perspektiven in der Region

Unternehmerisches Denken kann nicht kurzfristig aufgebaut werden, sondern muss in einem längerfristigen Prozess entwickelt werden. Die Dübener Heide setzt Akzente bei der notwendigen Ausprägung einer neuen Kultur der Eigenverantwortung und Selbständigkeit. Sie hilft sich dadurch bei der Bewältigung ihrer Entwicklungs-/Anpassungsprobleme. Schon in jungen Jahren soll in Projekten und Jugendfirmen spielerisch diese Kompetenzen gelernt werden.

**Tab. 11: Ziele Jugend und Beruf**

Ziel 1:	Förderung des unternehmerischen Denken und Handelns bei Jugendlichen
Umsetzung:	Spiele wie „plan it. control it“, die dies mit Spass und Spannung vermitteln Projektmanagement an Schulen und in Vereinen, Jugendhäusern Schüler- und Jugendfirmen, die mit Unternehmen vernetzt sind und Aufträge akquirieren. Workcamps zur Qualifizierung /Messe Jugendfirmen
Ziel 2:	Förderung einer beruflichen Entwicklungsperspektive in der Region
Umsetzung:	Beziehungsaufbau zu regionalen Betrieben (Praktika, Projekte, Transparenz der Ausbildungsplätze, Patenmodelle etc. ).
Ziel 3:	Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche.
Umsetzung:	Regionales Jugendforum Selbstverwaltete Jugendtreffs etc.

## Start- und Schlüsselprojekte:

<b>Projekttitel:</b>	<b>Jugend und Wirtschaft: Unternehmerisches Handeln von Jugendlichen fördern - Entrepreneurship Education Dübener Heide (Priorität 1)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Berufliche Perspektive; Unternehmensschulung
<b>Maßnahmen:</b>	Jugendforen/Workshops „Jugendfirmen“ Gründung von Jugendfirmen Begleitung und Unterstützung der der Projektarbeiten/Jugendfirmen Fortführung der Messe für Jugend- und Schülerfirmen
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamtes LAG-Gebiet, inkl. aller Städte
<b>Kosten:</b>	35.000 €
<b>Projektträger</b>	Walther Rathenau-Verein zur Förderung der angewandten Forschung e.V.; 12 Betriebe, Städtebund Dübener Heide (Schulträger)
<b>Status:</b>	Projektplanung ist erfolgt, Firmenkontakte vorhanden
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Qualifizierung von Jugendlichen, neue Bindungen der Jugendlichen wie der Schulen an regionale Unternehmen, wirtschaftliche Effekte, Imageeffekte für die Region.

<b>Projekttitel:</b>	<b>Karriereplan – Jugend.Berufswegeplanung.Integration (Priorität 1)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Beruflichen Entwicklungsperspektiven in der Region
<b>Maßnahmen:</b>	Neue Vernetzung von Schule-Wirtschaft-Agentur für Arbeit Ablaufplan in 20 Schritten, u.a. kontinuierliche Beratung von Schülern und Eltern mit verbindlichen Ziel- und Maßnahmen; Erschließung zusätzlicher Ausbildungsplätze Unterstützungskreise und Paten mit ehrenamtlichen Engagement
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamter Raum der Dübener Heide
<b>Kosten:</b>	35.000 €/Jahr
<b>Projektträger</b>	Inter.Research, Institut für interdisziplinäre Forschung e.V.. zusammen mit Schulen/Verbände/Betriebe
<b>Status:</b>	Projektantrag ist erarbeitet
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Alle Jugendliche der Haupt-/Mittelschule haben einen Ausbildungsplatz oder eine weiterführende Schule

<b>Projekttitel:</b>	<b>Schule und Wirtschaft (Priorität 1)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Beruflichen Entwicklungsperspektiven in der Region
<b>Maßnahmen:</b>	Ergänzendes Angebot zu Schule im Bereich Berufserkundung in Handwerk und Dienstleistung sowie Kultur (über20 Kooperationspartner), Projektmanagement, Unternehmensschulung
<b>Ort/Raum:</b>	Mockrehna
<b>Kosten:</b>	10.000 €
<b>Projektträger</b>	Förderverein der Grund- und Mittelschule Mockrehna e.V.
<b>Status:</b>	Projektantrag
<b>Umsetzung:</b>	9/2008ff
<b>Wirkungen:</b>	Qualifizierung von Jugendlichen, neue Bindungen der Jugendlichen wie der Schulen an regionale Unternehmen

<b>Projekttitlel:</b>	<b>Praktikantenbörse - Europa-Servicebüro der Dübener Heide (Priorität 2)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Berufliche Perspektive entwickeln, Mobilität in Europa erleben; Lösungen für die eigene Heimat erfahren
<b>Maßnahmen::</b>	<p>Zielgruppen, sind</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbilder/innen an berufsbildenden Einrichtungen und in Unternehmen</li> <li>- Auszubildende in Erstausbildung für einen berufsqualifizierenden Abschluss</li> <li>- Junge Arbeitnehmer/innen, die gerade Berufsausbildung oder Studium abgeschlossen haben bzw. 2 Jahre Berufserfahrung vorweisen können</li> <li>- Arbeitslose, die oben genannte Kriterien erfüllen</li> </ul> <p>Schwerpunkte der Berufsbildungs-Maßnahmen/des Erfahrungsaustauschs:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von gemeinsamen Austauschprojekten im Bereich Bildungsprogramme zur beruflichen Bildung mit ausländischen Partnern und Ausbildern/Partnern grüner (Berufsbildungs-) Bereiche wie Land- und Forstwirtschaft, Naturschutzverbände, aber auch des Tourismus</li> <li>- Bildungs- und Studienreisen für junge Leute aus Land- und Forstwirtschaft, Holz-, Umwelt- und Bauberufe</li> <li>- Exkursionen mit Beispielen für Regionalvermarktung und nachhaltiger Landwirtschaft, Bildungsarbeit europäischer Naturschutzeinrichtungen,</li> <li>- Antragstellungen, Koordination und Kommunikation mit den europäischen Partnern, Organisation &amp; Betreuung der Austauschprojekte, Berichtslegung und Auswertung, Projektabrechnung,</li> <li>- Festigung und kontinuierlicher Ausbau eines stabilen europäischen Austausch-Netzwerks durch Gewinnung neuer Partner und Pflege der bereits vorhandenen Partnerschaften in 15 europäische Länder: England, Island, Irland, Schottland, Spanien, Finnland, Dänemark, Tschechien, Slowakei, Portugal, Bulgarien, Slowenien, Polen, Zypern, Lettland</li> <li>- Beraterfunktion für europäische und deutsche Partner/Interessenten</li> </ul>
<b>Ort/Raum:</b>	Naturpark, Bildungsstätte Pressel
<b>Kosten:</b>	50.000 €/Jahr
<b>Projektträger:</b>	Verein Dübener Heide mit Partner
<b>Status:</b>	Europäisches Netzwerk mit 15 Ländern aufgebaut, Projektantrag liegt vor.
<b>Umsetzung:</b>	2008-2010
<b>Wirkungen:</b>	Arbeitsmarkt & Image: Multiplikatoreffekte für die Region; Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Region mit regionalen und überregionalen Ausstrahlungseffekten, Bildungs- und Arbeitsplatzeffekte.

### 5.1.5 Fachkräftesicherung – neue Netzwerke und Qualifizierungsansätze

Der Wettbewerb der Regionen wird sich in den kommenden Jahren nicht nur um den beruflichen Nachwuchs, sondern überhaupt um die Gewinnung von Fachkräften ausrichten. Diese sichern eine wirtschaftliche Entwicklung und vor allem auch Wachstum ab. Im Verbund von Wirtschaftsförderung, Wirtschaftsverbänden, Arbeitsagenturen, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen und Hochschulen sind Lösungsstrategien zum sich abzeichnenden Fachkräftebedarf in der Region zu entwickeln. Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zur Humanressourcenentwicklung, Hilfe für Unternehmen bei der Inanspruchnahme von Fördermöglichkeiten, Entwicklung regionaler und branchenbezogener Konzepte zur

Fachkräftesicherung, Anwendung moderner Formen der betrieblichen bzw. betriebsnahen Weiterbildung (z.B. E-Learning) und die Entwicklung von Netzwerken zur Fachkräftesicherung und betrieblicher Bildung sind einige Ansätze dafür. Letzteres kann auch als Arbeitgeberzusammenschlüsse (AGZ) organisiert werden. Dies sind Zusammenschlüsse von Betrieben, die sich Personal teilen. Ziel von AGZ ist es den beteiligten Betrieben qualifiziertes und zuverlässiges Personal zur Verfügung zu stellen, unsichere Beschäftigungsverhältnisse in abgesicherte Vollzeit-Arbeitsstellen umzuwandeln sowie durch das Angebot von beruflichen Perspektiven die wirtschaftliche Entwicklung einer Region zu stärken. Das Modell der Arbeitgeberzusammenschlüsse - "Groupements d'employeurs" wurde zu Beginn der 1980er Jahre in Frankreich entwickelt und in Deutschland in Brandenburg und Sachsen-Anhalt umgesetzt. In Arbeitgeberzusammenschlüssen wird das Beschäftigungsrisiko auf die Mitgliedsbetriebe verteilt. Die Kosten einer Anstellung über den AGZ liegen unter denen der Zeitarbeitsfirmen.

**Tab. 12: Ziele Fachkräftesicherung**

Ziel 1:	Förderung von Netzwerken zur Fachkräftesicherung
Umsetzung:	Gründung von Arbeitgeberzusammenschlüsse Neue Kooperationen zwischen Ausbildungsstätten und Betrieben
Ziel 2:	Neue betriebsnahe Weiterbildungskonzepte in den regionalen Schwerpunktbranchen
Umsetzung:	Qualifizierungsmaßnahmen im Zusammenspiel mit Betrieben Weiterbildungen für Schüler (Unternehmertum), Touristischen Leistungsanbieter, Gesundheits- und Kneippbehandlungen u.a.

**Start- und Schlüsselprojekt:**

<b>Projekttitlel:</b>	<b>Arbeitgeberzusammenschluss Dübener Heide (AGZ) – Priorität 1</b>
<b>Zielbereich:</b>	Schaffung von Arbeitsplätzen, Sicherung des Fachkräftebedarfs
<b>Maßnahmen:</b>	Formierung und Gründung einer AGZ Akquise und Einstellung des Personals (auch für strategische Funktionen der KMU wie Vertrieb, Controlling usw.), Qualifizierung des Personals und Aufbau eines professionelles Personalmanagement Entwicklung und Mitwirkung in regionalen und überregionalen wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Projekten im Interesse der zukünftigen regionalen Fachkräftesicherung sowie der Einordnung von Rückkehrern.  Im Projekt werden neben der Gründung des AGZ auch das Instrumentarium für dessen Arbeit, die Regeln für die Zusammenarbeit und die Kooperationsrahmenbedingungen für die beteiligten KMU erarbeitet. Die benötigten Projektkosten stellen eine Anschubfinanzierung dar. Das arbeitsfähige AGZ finanziert sich selbst und über seine Mitgliedsfirmen
<b>Ort/Raum:</b>	Torgau/Dübener Heide
<b>Kosten:</b>	ca. 150.000,00 €
<b>Projektträger</b>	AWF Private Arbeitsvermittlung/Torgau-Repitz, Technologie-Zentrum Torgau
<b>Status:</b>	Projektantrag
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Neue Arbeitsplätze, Sicherung und Erhalt vorhandener Arbeitsplätze

## 5.2 Handlungsfeld NaturReich

Das Handlungsfeld „NaturReich“ ist konzeptionell und strategisch sehr gut untersetzt. Dies ist begründet durch das 2004-2005 erstellte und vom Land Sachsen bestätigte Pflege- und Entwicklungskonzept( PEK). Das PEK gibt die zentrale Leitlinie der Naturparkentwicklung vor. Der Naturpark profiliert sich danach u.a. als der Naturpark mit dem best aufbereiteten Wildtiererlebnis und als Ausflugsregion für die umliegenden urbanen Zentren. Aufbauend auf dieses



PEK wurden bereits erste Maßnahmen über LEADER+ und andere Förderungen konzeptionell vertieft und bereits umgesetzt. Für die neue Förderphase liegen hier bereits aufbereitete Umsetzungs-pläne vor:

- Konzept „Erlebnis Wildtier“, 2006
- Umweltbildungskonzept, 2006
- Besucherlenkungskonzept Pressler-Heidewald-Moorgebiet/ Machbarkeitsstudie Naturparkhaus, 2007

**Abb. 7: Handlungsfeld „NaturReich“ mit Unterpunkten**

Aus den sehr ausdifferenzierten Entwicklungsziele des PEK werden für das ILE-Konzept insbesondere diese für die nächsten Jahren in den Vordergrund gestellt.

**Tab. 13: Ziele „NaturReich“**

Ziel 1:	Gezielte Steuerung der Naturparkentwicklung auf der Basis des Pflege- und Entwicklungskonzeptes des Naturparks Dübener Heide und dem damit verbundenen Aspekt einer integrierten Regionalentwicklung.
Umsetzung:	Monitoring des PEK durch jährliche Bilanzsitzungen des damaligen Steuerungskreises Verzahnung der Naturparkentwicklung mit der ländlichen Regionalentwicklung
Ziel 2:	Erhalt und Entwicklung der Wiesentäler/naturnahen Bachläufen als charakteristische Landschaftselementen sowie Erwerb und Pflege weniger besonders sensibler Flächen.
Umsetzung:	Beweidungskonzepte sowie Landschaftspflege der Heidekrautflächen Landkauf und -tausch an zwei zentralen Stellen mit hohen Nutzungskonflikten
Ziel 3:	Sicherung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, die auch kleinen und mittleren Betrieben in der Holzverarbeitung weiter eine Zukunft eröffnen.
Umsetzung:	Vermarktungsverbund von 5-7 Betrieben/ Optimierung von Wertschöpfungsketten Zertifizierungsverfahren für die Vermarktung, gleichzeitig gegen Übernutzung
Ziel 4:	Lebensraumerhalt, Erlebbarkeit, Konfliktvermeidung heidetypischer Tierarten (Biber, Rothirsch, Kranich, See- und Fischadler, Schwarzstorch). Etablierung des Naturparks als nationale Modellregion für das faszinierende Erlebnis frei lebender Wildtieren.
Umsetzung:	Wildtiermanagement und Beobachtungsstellen
Ziel 5:	Sicherung naturschutzfachlich empfindlicher Bereiche und Umsetzung der abgestimmten Besucherlenkung im Pressler Heidewald-Moorgebiet bzw. in Form eines Naturparkzentrums mit ergänzenden Umweltbildungsangeboten.
Umsetzung:	Sicherung eines Betreibermodells für das Naturschutzgroßprojekt PHWMG Naturparkhaus in Verbindung mit zentraler Tourismusinformationsstelle für die Region Mobile Umweltbildung, Wanderausstellung

Bei der Umsetzung geben diese Prinzipien Orientierung bei der Auswahl der Maßnahmen:

- Landschaftspflege ist weitgehend über marktorientierte Nutzung zu sichern. Nur bei besonders konflikträchtigen bzw. schützenswerten Flächen soll interveniert werden. (Callunaheide, Bachauen).
- In der Förderung sozioökonomischer Maßnahmen (z.B. Regionalvermarktung) sollen vorrangig Vorhaben unterstützt werden, die zu ökologischen Bewirtschaftungskonzepten führen.
- Eine Integration der Perle des Naturparks, das „Pressler Heidewald und -moorgebiet“ soll stärker in die Besucherlenkung des Naturparks integriert werden. Eine enge Kooperation mit dem Zweckverband Pressler-Heide-Wald-Moorgebiet unterstützt die Profilbildung des Naturraumes und hilft die notwendige Infrastruktur weiterzuentwickeln.

### 5.2.1 Naturschutz und Kulturlandschaftsentwicklung: Startprojekte

<b>Projekttitle:</b>	<b>Lebensraum Biber (Priorität 1 mit länderübergreifender Bedeutung)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Kultur- und Naturlandschaft erhalten und entwickeln Landschaftspflege - Erhalt und Entwicklung Wert gebender Naturschützgüter Umsetzung EU und nationale Leitlinien zum Schutz von Natur und Umwelt
<b>Maßnahmen:</b>	Flächenankauf Grenzbach zur Beseitigung von Dauerkonflikten Pflegekzept Erarbeitung und Installierung Wildtierbeobachtung/Umweltbildung
<b>Ort/Raum:</b>	Grenzbach (Sachsen Anhalt und Sachsen) Naturschutz im Fliethbach (Sachsen-Anhalt):
<b>Status:</b>	Vorplanung bestehen
<b>Kosten:</b>	70.0000
<b>Projektträger:</b>	Naturpark Dübener Heide
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	Hochwertige Flächen und wichtiger Lebensraum für Leittiere der Region werden gesichert Konflikte mit der Landwirtschaft können behoben werden.

<b>Projekttitle:</b>	<b>Erhaltung von Heidekrautflächen und kleinen Waldwiesen im Naturpark Dübener Heide (Priorität 1 mit länderübergreifender Bedeutung)</b>
<b>(ILEK) Zielbereich:</b>	Kultur- und Naturlandschaft erhalten und entwickeln Landschaftspflege zum Erhalt und zur Entwicklung Wert gebender Naturschützgüter Umsetzung EU und nationale Leitlinien zum Schutz von Natur und Umwelt
<b>Maßnahmen:</b>	Flächenerfassung und Pflegeplan, Sicherung bestehender Pflegeverträge. Erhalt und Entwicklung stabiler Heidekrautbestände und kleiner Wiesen mit Leitart des Naturparks, Integration attraktiver und naturparktypischer Wildpflanzenarten in Pflegekzept: Beweidung oder Schnittnutzung, Schaffung der Voraussetzungen dafür: Beseitigung unerwünschter Gehölze Projektleitung
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamter Naturpark
<b>Kosten:</b>	60.000 – 90.000 € auf drei Jahre
<b>Projektträger:</b>	Verein Dübener Heide e.V.

<b>Status:</b>	Vorplanungen vorhanden
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	Aufwertung der Kulturlandschaft; Imagesteigerung und Bekanntheitssteigerung für die Region; Bürgerschaftliches Engagement von Jugendlichen und Freiwilligen für Pflegearbeiten

<b>Projekttitle:</b>	<b>Anlage von Flurholzhecken (inkl. Nutzung Hackschnitzel) - Priorität 2</b>
<b>Zielbereich:</b>	Kultur- und Naturlandschaft erhalten und entwickeln
<b>Maßnahmen:</b>	Pflanz- und Pflegepläne Anlage von Hecken mit integrierter Nutzung des Pflegeproduktes Holz (Möglichkeit zur mechanischen Ernte) sowie Anwuchspflege Erwerb von Erntemaschinen
<b>Kosten:</b>	50.000 €
<b>Projektträger</b>	LPV Nordsachsen und oder Flächeneigentümer
<b>Status:</b>	Detaillierte Planung, inkl. Eigentümerzustimmung liegt vor
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	Positives Landschaftsbild, Einkommensmöglichkeiten für die Landwirtschaft, Biotopfunktion der Hecken als Rückzugsgebiet für Pflanzen und Tiere.

<b>Projekttitle:</b>	<b>Biotoperhalt bzw. –schaffung: Begrünung der Dübender Heide mit Unterstützung durch bürgerschaftlicher Arbeit (Priorität 2)</b>
<b>(ILEK) Zielbereich:</b>	Kultur- und Naturlandschaft erhalten und entwickeln Landschaftspflege zum Erhalt und zur Entwicklung wertgebender Naturschützgüter
<b>Maßnahmen:</b>	Pflanzungsaktionen in Zusammenarbeit mit Gemeinden Übernahme von Baumpatenschaften Weitere Tätigkeiten, wie Jungbaumpflege und Gehölzentwicklung
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamter Naturpark, Schwerpunkte Gräfenhainichen, (Sachsen-Anhalt) Nördlich von Torgau ( Zwischen B 182 und Waldkante) bis Landesgrenze Kossa/Laußig, Bad Düben
<b>Status:</b>	Projektbeschreibung und Vorplanungen
<b>Kosten:</b>	25.000 – 40.000 € für 2 Jahre
<b>Projektträger:</b>	Verein Dübener Heide e.V. /Landschaftspflegeverbände Nordsachsen sowie torgau Oschatz
<b>Umsetzung:</b>	2008 - 2009
<b>Wirkungen:</b>	Aufwertung der Kulturlandschaft, Imagesteigerung für die Region Bürgerschaftliches Engagement über Patenschaften und Freiwillige

## 5.2.2 Umwelt-, Profil- und Identitätsbildung: Start- und Schlüsselprojekte

<b>Projekttitel:</b>	<b>Erlebnis Wildtier – Umsetzung Konzept (Priorität 1 mit länderübergreifender Bedeutung)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Erlebarmachung der heidetypischen Tiere
<b>Maßnahmen:</b>	Ergänzungsmaßnahmen bei der Erlebarmachung von Biber, Kraniche und Rotwild. Entwicklung eines Angebotes für Gänsebeobachtung und ggf. Otter Naturschutz im Fliethbach (Sachsen-Anhalt): Erlebnis und Konfliktvermeidung. Entwicklung von Events in diesem Themenfeld Ausbildung von Naturführern und Einrichtung Teilzeitstelle für Wildtierbetreuung Erdhügel-Zoo beim Wildpark Eilenburg integrieren
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamter Naturpark
<b>Kosten:</b>	80.000 €
<b>Projektträger</b>	Verein Dübener Heide
<b>Status:</b>	Konzept mit detaillierter Planung liegt vor
<b>Umsetzung:</b>	2008ff
<b>Wirkungen:</b>	Hohe touristische Attraktivität, Umweltbildung, Identifikation nach innen

<b>Projekttitel:</b>	<b>Besucherlenkung Pressler-Heidewald-Moorgebiet (Priorität 2)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Besucherlenkung, Einführung neuer Technologien
<b>Maßnahmen:</b>	Weiterentwicklung des Moorerlebnisweges, inkl. Torfmuseums (Torfhaus) Ausbau Querverbindung (kleiner Rundweg) sowie Zubringerweg Parkplätze. Schaffung von Parkplätzen an den zentralen Ausgangspunkten Aufbau einer Aussichtsplattform am Zadtitzer Beschilderung über Schutzanfordernisse und Wegegebote im Prozessgebiet PHMG Ausweisung gps-basierter Wanderwege
<b>Ort/Raum:</b>	Kossa, Mockrehna, Dreiheide (Doberschütz)
<b>Kosten:</b>	120.000 €
<b>Projektträger</b>	Zweckverband Pressler Heide-Wald-Moorgebiet; Kommunen
<b>Status:</b>	Konzept Besucherlenkung mit abgestimmten Maßnahmen
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Qualitätsentwicklung, Naturschutzeffekte

<b>Projekttitel:</b>	<b>Naturparkhaus</b>
<b>Zielbereich:</b>	Umweltbildung, Besucherlenkung, Arbeitsplätze, Ehrenamtliches Engagement
<b>Maßnahmen:</b>	Umnutzung und Sanierung bestehendes Gebäude Konzept und Umsetzung: Ausstellung Naturpark Sonderausstellungen zu Kunst etc.
<b>Ort/Raum:</b>	Bad Döben /Pressel
<b>Kosten:</b>	300.000 €
<b>Projektträger</b>	Kommunen/ Verein Dübener Heide e.V
<b>Status:</b>	Konzeptentwürfe und Machbarkeitsstudie liegen vor
<b>Umsetzung:</b>	2008-2010
<b>Wirkungen:</b>	Neue Attraktivität und Bündelung von Verwaltung, Naturschutz und Tourismus

<b>Projekttitel:</b>	<b>Umweltbildung Natur-Reich (Priorität 1 mit länderübergreifender Bedeutung)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Unterstützung der touristischen Entwicklung, Erlebbarkeit von Eigenart und Schönheit der Natur- und Kulturlandschaft für Besucher und Heidebewohner  Förderung der regionalen Identität und des Verständnisses für eine nachhaltige Gesamtentwicklung des ländlichen Raumes
<b>Maßnahmen:</b>	Ausbau, Festigung, Weiterentwicklung & inhaltliche Ergänzung der 3 Hauptleitrichtungen der Naturparkbildung: Natur- und Kulturinterpretation, Wildnisbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, um im Wettbewerb der Regionen und Nationalen Naturlandschaften zu bestehen. Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordinierung, Organisation und Weiterentwicklung der Naturparkbildung (-sangebote) und -akteure, des Arbeitskreises und Netzwerks Naturparkbildung, der Freiwilligen im Bildungsbereich.</li> <li>• Anschaffung eines Naturparkbildungsmobils: einsetzbar u.a. für Projektstage an Kindergärten, Schulen oder im Gelände → grüne Klassenzimmer, Führungen/Exkursionen, Junior-Ranger, medienpädagogische Projekte v.a. im Bereich Natur-Abenteuer-Sport sowie an Schulen,</li> <li>• Ausbau des Alleinstellungsmerkmals „Erlebnis Wildtier“ über Bildungs- und Erlebnisangebote, Themenwochen, Kampagnen</li> <li>• Aufbau eines Netzwerks „(Ganztags-) Patenschulen“ und Integration in das bestehende und wachsende Netzwerk „Naturparkbildung“</li> <li>• Ausbau und Stärkung des Netzwerks „Naturparkbildung“ mit gemeinsamen Veranstaltungskalendern, Festen, Weiterbildungen und Marketingmaßnahmen</li> <li>• Einbindung bürgerschaftlichen Engagements in die Naturparkbildung über Patenschaften und Freiwillige; Aufbau einer Junior Ranger – Kampagne</li> <li>• gezielter Ausbau der schwerpunktmäßigen Erlebnisräume v.a. Heidemagneten mit spezifischen Bildungserlebnisangeboten gemäß den Hauptleitrichtungen.</li> </ul>
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamter Naturpark
<b>Kosten:</b>	90.000 €
<b>Projektträger</b>	Verein Dübener Heide
<b>Status:</b>	Konzept für Umsetzung liegt vor, Netzwerk ist gebildet
<b>Umsetzung:</b>	ab Dezember 2007, Laufzeit mindestens 2 Jahre (2009/2010)
<b>Wirkungen:</b>	Regionale und überregionale Ausstrahlungseffekte durch hochwertige und originelle Bildungsprodukte; Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen (Einkommensmöglichkeit für Naturparkführer); besucherlenkende Funktion der Bildung führt zur Akzeptanzsteigerung des Naturschutzes; Wertschöpfung für bildungsspezifischen Angebote bei den Heidemagneten

<b>Projekttitel:</b>	<b>Naturpark-Wanderausstellung: Dübener Heide erlesen – erfahren – erfassen</b>
<b>Zielbereich:</b>	Umweltbildung
<b>Maßnahmen:</b>	Ausstellungsfläche von 120-150 qm – als Wander – und Dauerausstellung geeignet
<b>Ort/Raum:</b>	Dübener Heide (Sachsen)
<b>Kosten:</b>	30.000 €
<b>Projektträger</b>	Museen Bad Dübener Heide, Eilenburg und Naturpark-Gemeinden
<b>Status:</b>	Vorplanungen
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	Information nach Innen an Schulen, Belebung der vorhandenen Museen, Besucherattraktion

### 5.3 Handlungsfeld HeideHeimat

Für die Städten und Gemeinden der Region ist die Gestaltung des demografischen Wandels einer der größten Herausforderungen der kommenden Jahre. Sie betreffen nahezu jedes kommunale Handlungsfeld. In den Cluster der Studie der Bertelsmann Stiftung zählen die Städte zum Demografietyt „Schrumpfende und alternde Städte und Gemeinden mit hoher

Abwanderung“ und ein Teil der Gemeinden zu „Stabilen ländlichen Gemeinden mit geringer Dynamik“. Ein weiterer Teil der ländlichen Kommunen wird einen starken Rückgang der Bewohnerzahlen von nahezu einem Drittel verzeichnen. Neben dem allgemeinen Trend zurück zur Stadt verlassen Jugendliche und junge Erwachsenen, insbesondere auch Frauen, die Region (hohe negative Bildungswanderung von 20-48 %). Positive Zuwanderung gibt es in den Städten vor allem in der Alterwanderung, die Familienwanderung ist nur leicht negativ.



**Abb. 8: Handlungsfeld „HeideHeimat mit Unterpunkten**

Mit einer Doppelstrategie ist darauf zu reagieren. Zum einen ist eine Anpassungsstrategie durch veränderte Angebote (z.B. seniorenrechtliches Wohnen) und dem Rückbau von Infrastruktur zu verfolgen, zum anderen ist über eine Präventionsstrategie die Folgen dieses Wandels zu mindern. Hier ist auf die Familienfreundlichkeit, auf die Beschäftigungsentwicklung, zielgruppengenaues Standortmarketing sowie die Ausbildung einer neuen bürgerschaftlichen Idee zu setzen. Ein Teil dieser Maßnahmen finden sich bereits im Kapitel 5.1., die anderen werden hier beschrieben.

**Tab. 14: Ziele „HeideHeimat“**

Ziel 1:	Regionale Arbeitsteilung zwischen Städten bzw. Stadt-Land bei der Entwicklung einer angepassten sozialen und technischen Infrastruktur (Verkehr, Ver- und Entsorgung, Bündelung von Angeboten etc.)
Umsetzung:	Bau generationsübergreifende Einrichtungen (Wohnanlagen, Kindergarten im Mehrgenerationenhaus etc.) Interkommunale Kooperation im Tourismusmarketing, Naturparkentwicklung und Strukturentwicklung mit Themen wie Begleitung des demografischen Wandels – Nahversorgung, Gebäudemanagement, Wohnen, Energie, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements u.a. Mobilitätslösungen per ÖPNV bzw. privater Initiativen, Betrieb der Heide- und Elbebahn, S-Bahn nach Leipzig etc.
Ziel 2:	Fördern von bürgerschaftlichem Engagement und neuen private-public-partnership Modellen
Umsetzung:	Fachforum Bürgerschaftliches Engagement Prüfkriterium bei Betreiberkonzepten Anerkennungskultur

Ziel 3:	Neue Finanzierungsmodelle zur Projekt- und Wirtschaftsförderung umsetzen
Umsetzung:	Ausbau des Instrumentariums des Zukunftsfonds Dübener Heide Einführung einer Komplementärwährung durch Sparkasse Leipzig (Wirtschaftsförderung für kleine und mittlere Betriebe), interregional mit LAG Delitzsch
Ziel 4:	Erstellung und Umsetzung eines gemeinsamen Standortmarketings, das die Region auf ausgewählte Zielgruppen als attraktiver Wohn-, Lebens- und Arbeitsraum positioniert
Umsetzung:	Standortmarketingkonzept und Kampagne Beratung- und Angebotsentwicklung im Zusammenspiel von Wohnungsbauträger, Immobilienmakler und öffentliche wie private Gebäude eigner.
Ziel 5:	Konsequenter Ausbau regionaler Energiekreisläufe mit dem Ziel sowohl günstige Energiepreise für Privat wie Betriebe als Standortvorteil offerieren zu können und die regionale zusätzliche Wertschöpfung zu generieren bzw. Kaufkraftabfluss zu mindern.
Umsetzung:	Energieautarke Kommunen Alternativplanung bei allen Bauvorhaben öffentlicher Träger Gewinnung von Handwerk, Ingenieure, Architekten für Beratung und Lösungsmodellen
Ziel 6:	Wettbewerbsfähigkeit durch angepasste technische Infrastruktur und Flurneuordnung
Umsetzung:	Flurneuordnungsinstrumente punktgenau einsetzen Technische Infrastruktur mit Vorrang für beschäftigungswirksamer Maßnahmen

### 5.3.1 Grund- und Nahversorgung: bedarfsorientierter Umbau

In der Grundversorgung werden künftig noch grundsätzlicher drei Fragen zu diskutieren sein: Welche Arbeitsteilung ist in der Region vorzunehmen? Welche Betreiberformen sind nachhaltig? Wie können generationsübergreifende und flexible Angebotsformen aussehen? Um dies zugewähren wird ein Forum etabliert – vermutlich eine Erweiterung des Städtebundes Dübener Heide – der hier eine ständige interkommunale Plattform für die Begleitung des Umbauprozesses bietet (siehe auch Anlage Pretzschers Erklärung: 29.06.07). In der Nahversorgung soll, vor allem in der Kombination mit dem Bedürfnis auch Kommunikationsplätze zu haben, einerseits weitgehend kostenneutral gebündelte Marktstandorte für die mobilen Versorger ausgewiesen und abgestimmt werden. Andererseits sollen auch bürgerschaftliche bzw. PPP-Modelle beim Betrieb von Dorfläden oder anderen Angeboten unterstützt werden.

<b>Projekttitel:</b>	<b>Mehrgenerationenquartier Dommitzsch (Priorität 1)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Anpassung der Grundversorgung
<b>Maßnahmen:</b>	Umnutzung und Weiterentwicklung des Quartiers um die leer stehende Mittelschule mit einem Mehrgenerationenhaus, Garten der Generationen, Energieversorgung über regenerative Quellen
<b>Ort/Raum:</b>	Dommitzsch
<b>Kosten:</b>	Investitionskosten Gebäude (Umnutzung): 950.000 € Investitionen Garten der Generationen: 25.000 € Betreiberkosten: Startförderung des Bundes plus Eigenmittel Träger
<b>Projektträger</b>	ASB Dommitzsch
<b>Status:</b>	Betreiberkonzept und bauliche Planungen liegen vor, umsetzungsreif
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	1,5 Arbeitsplätze

<b>Projekttitel:</b>	<b>Haus der Generationen – Kommunikations- und Kulturzentrum Sprotta/Doberschütz (Priorität 1)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Anpassung der Grundversorgung
<b>Maßnahmen:</b>	Umnutzung eines nicht mehr genutzten Sparmarkt zum Haus der Generationen, Treffpunkte für Jung und Alt, Kultur- und Bildungsveranstaltungen, Betreuungslösungen
<b>Ort/Raum:</b>	Doberschütz/OT Sprotta
<b>Kosten:</b>	300.000 €
<b>Projektträger</b>	Heimat- und Kulturverein Sprotta e.V.
<b>Status:</b>	Detailplanung wird 2007 angegangen
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Verbesserung der Kinder- und Jugendarbeit und des generationsüber-greifenden Dialogs, Synergieeffekte für Vereine, 0,5 Arbeitsstellen

<b>Projekttitel:</b>	<b>Energieautarker Kindergarten Audenhain (Priorität 1)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Anpassung der Grundversorgung, Minimierung der Betreiberkosten
<b>Maßnahmen:</b>	Neubau eines Kindergartens, da keine Umnutzungsoptionen bestehen bzw. verantwortbar sind, Zusatzfunktionen wie Tagesmütterlösungen etc. Energieautarke Versorgungslösung (Niedrigenergiehaus)
<b>Ort/Raum:</b>	Mockrehna/Audenhain
<b>Kosten:</b>	1.632.000 €
<b>Projektträger</b>	Gemeinde Mockrehna
<b>Status:</b>	Planungen liegen vor
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	Wohnortnahe Versorgung, familienfreundliche Gemeinde

<b>Projekttitel:</b>	<b>Heide- und Elbe - Bürgerbahn (länderübergreifende Bedeutung – Priorität 2)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Angepasste Grundversorgung; Förderung des Tourismus,
<b>Maßnahmen:</b>	Betreiberkonzept als Bürgerbahn (LEADER- Pilotprojekt in Brandenburg) – Teilweise mit bürgerschaftlichen Engagement auf der Basis eines Vereins Investitionen in Renovierung einer Lok mit Wagen Investitionen in die Verlegung von Haltestellen bzw. deren Aufwertung Marketingmaßnahmen
<b>Ort/Raum:</b>	Strecke Bad Schmiedeberg – Torgau – Eilenburg; Strecke Bitterfeld – Söllichau – Eilenburg (jeweils sächsischer Teil)
<b>Kosten:</b>	155.000 €
<b>Projektträger</b>	Deutsche Regionalbahn/ Kommunen
<b>Status:</b>	Projektantrag für Betreiberkonzept liegt noch aus der Endphase LEADER+ vor
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Mobilitätseffekt, der weitere Nutzung der Strecken sichert und die Region attraktiv an die Quellgebiete der Naherholer anbindet.

### 5.3.2 Bürgerschaftliches Engagement und Private-Public-Partnership-Modelle

Wie bereits im Kapitel 4.1 unter Strategien erläutert, wird beim Umbau der dörflichen Infrastruktur und Angebote entscheidend sein, inwieweit neue Modelle der Zusammenarbeit und des Engagements möglich sind. Zum bürgerschaftlichen Engagement zählt die genossenschaftliche Organisation eines Dorfladens oder haushaltsnaher Dienstleistungen mit entsprechender Kapitaleinlage genauso wie ein zeitliches Engagement in einem Verein oder für ein Projekt. Eine 2007 veröffentlichte Studie des Landesheimatbundes, die auf die Befragung von 400 Bewohner/innen basiert, zeigt deutlich nicht genutzte Potenziale.

<b>Projekttitle:</b>	<b>Heidepreis – Bürgerengagement (länderübergreifender Ansatz)</b>
<b>Zielbereich:</b>	Förderung bürgerschaftlichen Engagements; Anerkennung für Einzel- und Gruppenengagement
<b>Maßnahmen:</b>	Einrichtung Jury (Vertreter Kommunen, Verbände, Organisationen, Presse...) Vergabe Heidepreis im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung mit Volksfestcharakter (z.B. Naturparkfest, Stadt- oder Dorffest )
<b>Ort/Raum:</b>	Dübener Heide
<b>Kosten:</b>	30.000 Euro (Preis, Org. Kosten, Öffentlichkeitsarbeit, ...)
<b>Projektträger</b>	Sparte LAG im Verein Dübener Heide e.V.
<b>Status:</b>	Verein Dübener Heide e.V. hat erste Erfahrungen
<b>Umsetzung:</b>	2008 - 2012
<b>Wirkungen:</b>	Bürgerliches, Freiwilliges Engagement für die Heimat wird öffentlich gewürdigt Zusammenarbeit zwischen Verbänden und Kommunen wird gefördert; Identifikation mit der Region Dübener Heide als Heimat wird gestärkt

<b>Projekttitle:</b>	<b>Volunteers on parc</b>
<b>Zielbereich:</b>	Förderung des bürgerschaftlichen Engagements, in der Vernetzung mit Europarcs
<b>Maßnahmen:</b>	Aufbau einer Freiwilligen-Vermittlungsstelle für Freiwilligeneinsatz im Naturschutz/Landschaftspflege; Erholungsinfrastruktur – Aufbau und Pflege (z.B. Wander-, Rad- und Reitwege, Aussichts- und Erlebnisstationen, Lehrpfade...); Umweltbildung (Führungen, Kinder- und Jugendarbeit...); Heimatpflege (Heimatveranstaltungen, Betreuung Denkmale...); Traditionspflege (Trachtengruppen, Dokumentationen, Chroniken...); Kulturelle und Natur-Sportliche Aufgaben  Schulungen und Qualifizierung  Vernetzung und Einbindung in Bundesprojekt von EUROPARC – Deutschland und auf europäischer Ebene (Großbritannien, Skandinavien, Ost-Europa...)  Öffentlichkeitsarbeit
<b>Ort/Raum:</b>	Region Dübener Heide Land Sachsen und Sachsen - Anhalt
<b>Kosten:</b>	165.000 €
<b>Projektträger</b>	Verein Dübener Heide e.V. (Naturpark)
<b>Status:</b>	Projektplan; Bundesweites Konzept
<b>Umsetzung:</b>	2008-2010
<b>Wirkungen:</b>	50 bis 80 Freiwilligenstellen (Jugendliche, Senioren, Heidefreunde...) Betreuung der über 500 km Wander-, Rad-, Reitwege in der Dübener Heide, Naturschutzflächen etc.

### 5.3.3 Neue Finanzierungskonzepte: Privates Kapital und Komplementärwährung

Regionalentwicklung gestaltet sich insbesondere dann effektiv, wenn über die Fördermittel hinaus weitere Kapitalerschließungen für die Projektträger gelingen. Im Rahmen eines LEADER+-Projektes wurde bereits begonnen neue Konzepte und Betreibermodelle zu entwickeln, die aktives Kapital aus Wirtschaft, privaten Haushalten sowie Stiftungen generieren. Aktuell entsteht ein Fundraisingmodell für den Zukunftsfonds Dübener Heide und ersten ausgewählten Projekten, ergänzend findet zusammen mit den LAG`n Wirtschaftsraum Schraden und Märkische Schweiz eine Fortbildungsreihe statt, die sich mit revolvierenden Fonds, Aktionen- und Genossenschaftsmodelle für kommunale Infrastrukturangebote (Dorfladen, Schwimmbad sowie für betriebliche Erweiterungsbedarfe beschäftigt.

Ebenfalls über LEADER+ durch eine Studie der LAG Delitzscher Land ist die Einführung einer Komplementärwährung auf Giralgeld-Basis. Dieses System ist geeignet, kleinere und mittlere Unternehmen bei der Wirtschaftsentwicklung zu fördern, da sie entgegen dem bisherigen Wirtschaftssystem bei den Betrieben keine Kapitaldecke voraussetzen. Rechtliche Risiken werden vermieden, wenn die zentrale Verwaltung über ein Kreditinstitut erfolgt. Dies ist für Deutschland ein Pilotprojekt.

<b>Projekttitle:</b>	<b>Komplementärwährung</b>
<b>Zielbereich:</b>	Wirtschaftsförderung kleine und mittlere Unternehmen in den nord-west-sächsischen LEADER+ Gebieten
<b>Maßnahmen:</b>	Aufbau eines komplementären Giralgeldmodelles, Handel vermittelt eines Onlinemarktes, Einbindung der Konsumenten durch RegioCard, offen für soziale und private Tauschringe
<b>Ort/Raum:</b>	Delitzscher Land, Naturpark Dübener Heide, Sächsisches Zweistromland
<b>Kosten:</b>	500.000 €
<b>Projektträger</b>	Sparkasse Leipzig
<b>Status:</b>	LEADER-Studien zur rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Machbarkeit liegen im Delitzscher Land vor
<b>Umsetzung:</b>	2008-2013
<b>Wirkungen:</b>	(über)regionale Wertschöpfungsketten erhalten, stärken und entwickeln, indem das in der Region verdiente Geld auch in der Region bleibt.

<b>Projekttitle:</b>	<b>Zukunftsfonds Dübener Heide</b>
<b>Zielbereich:</b>	Gewinnung privaten Kapitals für regionale/lokale Schlüsselprojekte
<b>Maßnahmen:</b>	Beratungsgelder für neue Finanzierungsmodelle Marketingmaßnahmen
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamte Raumschaft
<b>Kosten:</b>	25.000 €
<b>Projektträger</b>	Verein Dübener Heide e.V.
<b>Status:</b>	Konzept liegt vor – Umsetzung steht an
<b>Umsetzung:</b>	2008 - 2009
<b>Wirkungen:</b>	200.000 € pro Jahr

### 5.3.4 Standortmarketing: Attraktiver Wohnraum mit Preisvorteilen

Die Aufwertung des Wohnraumes und die Kommunikation der Möglichkeiten ist eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre. Neben dem „Traum“ des Lebens auf dem Lande bzw. einem Bauernhof, gibt es auch urbanes Wohnen in den Städten mit ausgebauter Kultur – und Gesundheitsstruktur. Der Ausbau regenerativer Energien in der Region wird nicht nur unter der Frage des Images, der regionalen Wertschöpfung sondern als Chance im Wettbewerb mit günstigen Energiepreisen Privat wie Gewerbe zu locken. Systematisch sollen hier Preisvorteile

erarbeitet werden. Zusätzlich ist ein Beratungs- und Kommunikationssystem für ausgewählte Zielgruppen in und außerhalb der Region aufzubauen und zu Betreiben. Dies soll in Zusammenarbeit mit Immobilienmakler, Wohnungsbaugesellschaften und Kommunen erfolgen.



Abb. 9: Presseartikel über eine Fahrt des Städtebundes zur Energiemodellkommune Güssing

#### Startprojekte:

<b>Projekttitel:</b>	<b>Lokale/Regionale Energieautonomie</b>
<b>Zielbereich:</b>	Beschäftigung und Wertschöpfungssteigerung, Standortattraktivität
<b>Maßnahmen:</b>	Machbarkeits- und Ressourcenstudie am Beispiel der Stadt Dommitzsch Einrichtung eines lokalen Energie- und Ressourcenmanagements zur Erreichung der Selbstversorgung mit Energie Pilotprojekte: u.a. Strom für Waldbad aus Wasserkraft
<b>Ort/Raum:</b>	Dommitzsch
<b>Kosten:</b>	Studie: 25.000; Energiemanagement/Bürgerinfo: 200.000 € (Zusätzliche Investitionen in Höhe von mindestens 7 Mio., Biogasanlage für Wohngebiet, Pyrolyseanlage u.a.)
<b>Projekträger</b>	Dommitzsch/Städtebund
<b>Status:</b>	Projektantrag liegt vor
<b>Umsetzung:</b>	2008
<b>Wirkungen:</b>	Machbarkeit von Pilotmaßnahmen, Wertschöpfung durch Ressourcennutzung;

<b>Projekttitel:</b>	<b>Wohnstandort Dübener Heide</b>
<b>Zielbereich:</b>	Attraktiver Wohnstandort; Umnutzung von Gebäuden
<b>Maßnahmen:</b>	Studie Wohnbauformen für Zielgruppen: Mehrgenerationen, Junges Wohnen etc. Marketingkonzept für ausgewählte Zielgruppen Beratungsmodell in Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienmakler etc.
<b>Ort/Raum:</b>	Ausgewählte ländliche Standorte und Objekte
<b>Kosten:</b>	28.000 €
<b>Projekträger</b>	Kommunen
<b>Status:</b>	Anforderungsprofil für Ausschreibung liegt vor.
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Vermarktungskonzept für leer stehende Gebäude

### 5.3.5 Flurneuordnung als Instrument der ländlichen Entwicklung

Flurneuordnung stellt verschiedene Instrumente zur Gestaltung des ländlichen Raumes und zur Neuordnung ländlichen Grundbesitzes dar. Je nach örtlicher Problemstellung können der freiwillige Landtausch (§ 103 a - i FlurbG), die beschleunigte Zusammenlegung (§ 91 FlurbG), das vereinfachte Flurbereinigungsverfahren (§ 86 FlurbG) sowie das Flurbereinigungsverfahren nach den §§ 1, 4 und 37 FlurbG (sogenannte Regelverfahren). Unternehmensverfahren nach § 87 FlurbG sind Normalfall zur Lösung der bei der Integrierten Ländlichen Entwicklung anstehenden Probleme nicht geeignet und nur notfalls im Rahmen des Flächenerwerbs für zentrale (touristische) Infrastruktur (z.B. überregionale Radwege) zu prüfen.

In der Region Dübener Heide ist im begrenzten Maße Bedarf am Einsatz der erstgenannten Instrumente vorhanden:

<b>Ländliche Neuordnung - Verbesserung der Agrarstruktur</b>	
Bad Dübener Heide	Naturnahe Entwicklung von Gewässer 2. Ordnung Rad(wander)wegführung
Doberschütz: OT Bataune, Wöllnau	Neuordnung von Flächen für Naturschutz, Prozessgebiete, Landwirtschaft, Wasserläufe, Dorflagen
Dommitzsch, OT Wörbitz	Elbradweg – Neuregelung Eigentumsverhältnisse
Elsnig: Döbern; Mockritz; Neiden; Elsnig, Dreblig	Ausweitung Flurneuordnungsverfahren Zinna im Zuge des Neubaus der Ortsverbindungsstraße Mockritz – Döbern Bodenordnung/ Austauschflächen wegen notwendigen Deichsicherungsmaßnahmen
Mokrehna, <u>OT Langenreichenbach, Audenhain, Wildenhain, Klitzschen, Mockrehna, Strelln</u>	Aufnahme eines Flurneuordnungsverfahrens Teilnehmergemeinschaften (TG) Langenreichenbach, TG Audenhain, TG Wildenhain, TG Klitzschen, TG Mockrehna, TG Strelln haben in Übereinstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange, den landwirtschaftlichen Berufsvertretern und den beteiligten Vereinen und Verbänden der Ortsteile Pläne über die gemeinschaftlichen und öffentlichen Anlagen nach Flurbereinigungsgesetz aufgestellt. Geplante bzw. noch nicht realisierte Vorhaben sollen im ILE aufgegriffen werden.
Bad Dübener Heide, Laußig OT Laußig, Pristäblich	Objektbezogene Bedarfe, die mit den vorhandenen Instrumenten schwer zu fassen sind wie z.B.: Sicherung von Park- und Schlossanlagen Bereinigung ungetrennter Hofräume

Vorrang bei der Einleitung von Flurneuordnungsverfahren haben jene, die explizit

- Landnutzungskonflikte beseitigen und damit divergierende Nutzungsansprüche auflösen sowie zentrale Naturschutzziele unterstützen.
- die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft erhöhen, soweit die angestrebten Arrondierungen etc. durch Landkauf oder Pacht nicht möglich sind.

Darüber hinaus ist Anwendung bzw. die Ausgestaltung der Flurneuordnungsinstrumente in folgenden Fällen zu prüfen:

- Sicherung des Eigentums an Flächen für öffentliche Maßnahmen bzw. Gemeinschaftsanlagen. Dies gilt für bereits vorhandene Anlagen wie für geplante Anlagen. Dies sichert nicht nur einen höheren Fördersatz in ILE-Gebieten, sondern

mindert auch die Kostenintensität der Nebenkosten (Notar, ÖBV, Vermessungsamt, Grundbuchamt).

- Planung und Erhaltung bzw. Schaffung ländlicher Infrastruktur im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren durch Teilnehmergeinschaften. Zum Beispiel Instandsetzung und Umnutzung alter landwirtschaftlicher Gebäude für die kommunale Nutzung (z.B. durch die Schaffung eines „Zentrallagers“ oder einer „Bauhofscheune“). Dazu zählen auch andere gemeinschaftliche Anlagen, wie zum Beispiel Maschinenhallen.

### 5.3.6 Technische Infrastruktur und Siedlungsökologische Maßnahmen

Wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit, Sicherung von betrieblichen Entwicklungen sowie attraktive Wohnstandorte bedeuten auch, dass zumindest die innerörtliche Infrastruktur an vorhandene und sich ändernde Bedarfe angepasst wird

Wie die unter 7.1.2.3 dargestellte Bedarfserhebung zeigt, die bestehenden Handlungsnotwendigkeiten. Diese Kriterien sind Grundlage für die anstehende Prioritätensetzung:

- Sichert bzw. erhöht die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden oder fördert den Beschäftigungsausbau der angrenzenden Wirtschaftsbetriebe.
- Schließt Lücken im Rahmen der zentralen touristischen Infrastruktur (Erschließung von Leistungsanbietern, Verbindungswege).
- Beseitigt zentrale Verkehrssicherheitslücken bzw. sichert den Trinkwasserschutz.

Ausgewählte Siedlungsökologische Maßnahmen – Rückbau und Abbruch von Gebäuden - schaffen Raum für neue Gewerbeansiedlungen, optimieren an zentraler Lage das Dorfbild bzw. entlasten finanziell die Gemeinden (siehe Anlage 7.1.2.4).

## 5.4 Transnationale und interregionale Zusammenarbeit

Die Naturparkregion legt großen Wert auf überregionale Zusammenarbeit: Durch

- den intensiven Austausch im Rahmen des EU-Berufsbildungsprogrammes sowie über LEADER-Kontaktanbahnungen bestehen Kontakte zu 14 Ländern (Spanien, Portugal, Irland, Wales, Island, Schottland, Griechenland, Slowakei, Polen, Tschechien, Dänemark, Finnland, Ukraine, Zypern),

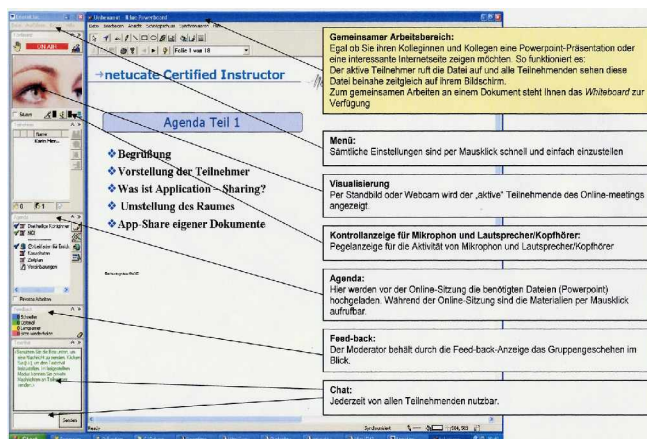


Abb. 10: Online – Live-Lösung für virtuelle Sitzungen .

ILEK Dübener Heide – Teil

Um die intensive länder-übergreifende und transnationale Arbeit gut, aber auch zeit- und Kosten sparend zu leisten, werden in der Wirtschaft schon längere eingeführte moderne Medien genutzt. Mit einem jungst auch für die Regionalentwicklung bereit gestellter Technik, kann jederzeit bei Bedarf Live-Online kommunizieren, Vorlagen gemeinsam bearbeitet, Vorträge mit Power-Point eingespielt und der Erfahrungsaustausch visualisiert dargestellt werden.

- die länderübergreifende Lage gibt es engen Kontakt mit den LAG`n Dübener Heide Sachsen-Anhalt, Wittenberger-Land, Mittlere Elbe/Fläming sowie den neuen Bewerberregionen Anhalt. Kontakte bestehen außerdem zu den Naturparks in Sachsen-Anhalt und Brandenburg.
- Kooperationsvereinbarungen wird und wurde mit der LAG Delitzscher Land (Sachsen) und dem Wirtschaftsraum Schraden (Brandenburg) zusammengearbeitet.

Zentrale Ziele im interregionalen und transnationalen Bereich sind:

- Umsetzung eines transnationalen Projektes, das bereits mit den griechischen Partnern erarbeitet ist und aufgrund der begrenzten Zeit in der letzten Phase nicht mehr befürwortet wurde. Inhalt ist der Erfahrungsaustausch über Cluster-ansätze im ländlichen Raum, aber auch die Erstellung von zwei vermarktbareren Produkten der beteiligten Unternehmen. Kooperationsvereinbarung liegt vor (Anlage ..xxx).
- Kooperationsvereinbarungen mit der LAG Dübener Heide Sachsen-Anhalt zu den zentralen Entwicklungslinien sowie mit den LAG`n Delitzscher Land (Sachsen) zu den Themen „Mulde-Seenland/Bergbaufolge“ und zusätzlich mit der LAG Zweistromland die „Einführung der Komplementärwährung“ sowie „Pilotprojekte Regenerative Energien“.
- Kooperationsvereinbarungen mit allen Naturparks in LEADER-Gebieten im Mitteldeutschen Raum, mit dem Ziel des Aufbaus einer gemeinsamen Vermarktungslinie in Richtung der Ballungsräume Berlin, Magdeburg etc..

### Start- und Schlüsselprojekte:

<b>Projekttitel:</b>	<b>EFFECTIVE NETWORKS IN RURAL AREAS</b>
<b>Zielbereich:</b>	Förderung der Wertschöpfung und der Beschäftigung
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Clusterbildung in den Bereichen Tourismus, Food, regionale Dienstleistungen – Konzepte und Erfahrungen</li> <li>- Gemeinsames Ausbildungsprogramm</li> <li>- Entwicklung von touristischen Paketen für den jeweiligen nationalen und transnationalen Markt</li> <li>- Implementierung von Qualitätssicherungs- und Monitoringsysteme</li> </ul>
<b>Ort/Raum:</b>	LAG Development Agency of Elikonas – Parnassos (Greek) LAG Dübener Heide Sachsen
<b>Kosten:</b>	100.000 € (2 Jahre)
<b>Projektträger</b>	LAG Dübener Heide, LAG Elikonas-Parnassos
<b>Status:</b>	Fertiger, im Detail abgestimmter Projektantrag
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Know-How-Transfer (Handreichung), 2 marktfähige Produkte, Qualitätssicherungs- und Monitoringsysteme

<b>Projekttitle:</b>	<b>Standortmarketing Dübener Heide</b>
<b>Zielbereich:</b>	Interne Zielgruppen (Bewohner des Naturparks; ILE-Region), Externe Zielgruppen (Besucher, potenzielle Bewohner)
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pressekommunikation (Medienarbeit)</li> <li>- Online-Kommunikation (Versand Newsletter)</li> <li>- Direkte Zielgruppenansprache (Herausgabe Infobrief)</li> <li>- Stammtische/Workshops zur Ideenfindung</li> </ul>
<b>Ort/Raum:</b>	Gesamter Naturparkraum
<b>Kosten:</b>	48.000 – 70.000 €/Jahr
<b>Projektträger</b>	Verein Dübener Heide
<b>Status:</b>	Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit liegt vor.
<b>Umsetzung:</b>	2008-2010
<b>Wirkungen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Image, Leitbild und Botschaften des Naturparks Dübener Heide sind vermittelt, Profilbildung erfolgt, Akzeptanz und Bekanntheit werden geschaffen, Vermarktung von Angeboten erfolgt</li> <li>- Der Naturpark Dübener Heide ist den Leuten in Leipzig, Halle, Magdeburg und anderen benachbarten Groß- und Kreisstädten (gemeinsam mit der Goitzsche-Region) als die Wochenend- und Ausflugsregion bekannt.</li> <li>- Der Naturpark Dübener Heide wird als eine lebens- und erlebenswerte Region intern und extern wahrgenommen.</li> <li>- Der Naturpark Dübener Heide wird als artenreiche und saubere Natur intern und extern wahrgenommen.</li> <li>- Akteure und Leistungsanbieter werden von den Zielgruppen intern und extern wahrgenommen.</li> <li>- Der Naturpark Dübener Heide wird in den Bereichen Tourismus-, Forst- und Landwirtschaft als eine sich positiv entwickelnde Region intern und extern wahrgenommen.</li> </ul>

<b>Projekttitle:</b>	<b>Naturreich Mitteldeutschland Gemeinsame Vermarktung der Heide-Elbe-Großschutzregionen</b>
<b>Zielbereich:</b>	Kultur- und Naturlandschaften erhalten und entwickeln
<b>Maßnahmen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsame Vermarktung als Rad- und Wanderregion, über eine Verbund-Produktentwicklung einem gemeinsamen Produktnamen.</li> <li>- Besucherlenkung – Information nach innen und außen: Profilkklärung der einzelnen Großschutzgebiete; zentrale und dezentrale Informationssysteme (i.Punkt-Systeme); Initiativ – und Portalgemeinden; Erfahrungsaustausch über Lenkungssysteme</li> </ul>
<b>Ort/Raum:</b>	Naturpark Fläming, Biosphäre Mittlere Elbe, Naturpark Dübener Heide
<b>Kosten:</b>	120.000 €
<b>Projektträger</b>	Alle drei Großschutzgebiete
<b>Status:</b>	In Planung
<b>Umsetzung:</b>	2008-2009
<b>Wirkungen:</b>	Qualifizierungsmaßnahmen, neue Marketingkonzepte und -medien

## 6. Evaluierungs- und Finanzkonzept

Ergänzend zu den Zuarbeiten der Programmevaluierung, deren Kriterien in das Monitoringkonzept der Dübener Heide aufgenommen werden, gibt es von den Zielsetzungen wie auch von der Prozessgestaltung eine Selbstevaluierung.

### 6.1. Selbstkontrolle: Kriterien und Indikatoren

Regionale Entwicklungsprozesse sind vielschichtig und komplex. Ihr Erfolg misst sich letztendlich an den konkreten, darstellbaren Ergebnissen in Form umgesetzter Projekte, geschaffener Arbeitsplätze, sichtbarer Investitionen, etc. Um hier zielorientiert steuern zu können, sind entscheidungsrelevante Informationen auf der Projekt- wie der Prozessebene zu erheben und zu bewerten. Diese Aufgabe ist zu leisten, ganz unabhängig von den notwendigen Dokumentationen und Zuarbeiten für die Programm-Evaluierung.

Für diese Controlling- und Monitoringaufgaben sind geeignete Verfahrensweisen und Instrumente festzulegen. Als zentrale Grundlage für diese Instrumente gelten operationalisierte Zielsetzungen (Output und Wirkung) sowie die Orientierung an Erfolgsfaktoren bei der Prozessanalyse.

**Tab. 15: Indikatoren für die Messung der Zielerreichung bzw. der zielorientierten Steuerung:**

<b>Outputindikatoren</b>	<b>Zielgrad</b>	<b>Datenquelle</b>
Gesamtzahl der beantragten Projekte	180	Monitoring
Gesamtzahl der bewilligten und durchgeführten Projekte / Vorhaben	140	Monitoring
Anzahl der kooperierenden LAGs	6	Monitoring
Unternehmensnetze (5) und Städte- und Gemeindebund (1)	6	Kooperationsverträge / Erklärungen
Zahl der interregionalen Kooperationsmaßnahmen (20) und transnationalen Maßnahmen (1)	21	Monitoring/ Projektanträge
Anzahl der Presseartikel	40/Jahr	Pressedienst
Kontaktzahlen Internetplattform	9.600 /Jahr	Internet-Statistik
Teilnehmertage bei Fortbildungen	300/Jahr	Teilnehmerlisten
<b>Wirkungsindikatoren</b>	<b>Zielbereich</b>	
Neugeschaffene Arbeitsplätze durch gewerbliche Umnutzung und landwirtschaftliche Diversifikation	90	Monitoring /Projektanträge/-nachweise
Existenzgründungen von Frauen	15	Dito
Jugend- und Schülerfirmen	8	Dito
Neue PPP-Projekte/Bürgerschaftlichen Engagements	15	Dito
Infrastrukturmaßnahmen	40	Dito
Naturschutz – Pflege- und Schutzmodelle, inkl. Konfliktlösungen	400 ha	dito
Investitionssumme	40 Mio.	dito
Zahl der zusätzlichen Ehrenamtlichen	180	dito

## 6.2 Projektcontrolling: Projektauswahlmatrix, Projektmanagement, Begleitung

Die Zielsteuerung dieses Entwicklungskonzeptes beginnt bei einer transparenten Projektauswahl. In Form einer Matrix erfolgt eine Aufbereitung der Projektanträge (siehe 7.3). Diese geht darauf ein, inwieweit das Projekt den Zielen und Strategien der EU-Förderung wie jenen des regionalen Entwicklungskonzeptes entspricht. Außerdem beinhaltet diese Kriterien zur Qualität, Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit.

Erfolgreiche Regionalentwicklung macht sich nicht nur in der Beantragung der Projektförderung und im Nachweis der Mittel fest, sondern auch an der Qualität der Projekte in der Umsetzungsphase fest. Wichtige Interventionsstellen des begleitenden LEADER-Managements sind die Festlegung von Meilensteinen, regelmäßige Kontakte und Zwischenpräsentation wichtiger Projekte in der LAG. Dabei wird der unter 7.4 dargestellte (Zwischen-) Evaluierungsbogen verwendet. Qualifizierungen für Projektträger ergänzen dieses begleitende Setting.

## 6.3 Prozessevaluierung des Netzwerkes

Diese Selbstevaluierungsmethode richtet sich an alle beteiligten Akteure der LAG und der Projektgruppen und soll im jährlichen Rhythmus eingesetzt werden. Ein Fragebogen untersetzt jeden Erfolgsfaktor mit drei konkretisierenden Fragen und bietet ein Bewertungssystem an, das sehr einfach in eine Veranschaulichung geführt werden kann. Die folgende Graphik weist auf Stärken und Schwächen hin und bietet die Grundlage für eine Bewertung in der LAG. Daraus lassen sich dann sehr punktgenau Veränderungsziele für die Prozessoptimierung vereinbaren.

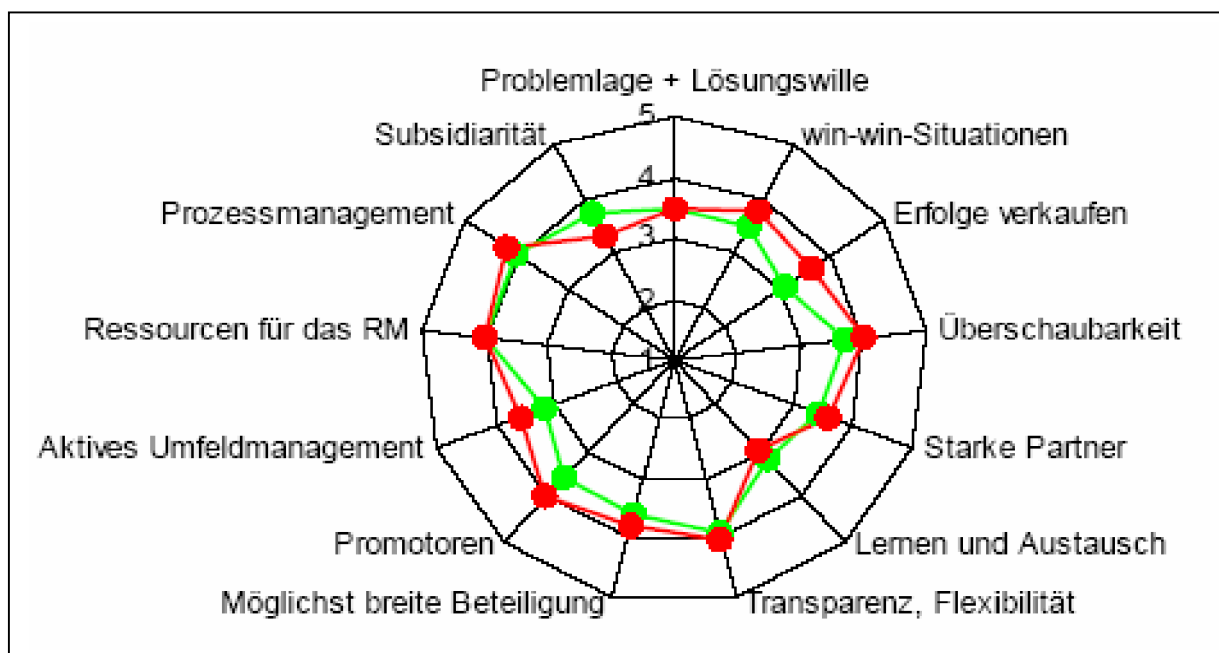


Abb. 11: Bereits erprobte Methode zur Prozessevaluierung

## 6.4 Bilanz- /Klausurtagung führt Projekt- und Prozessergebnisse zusammen

Im Rahmen einer jährlich durchgeführten Klausurtagung bzw. Bilanzsitzung der LAG werden sowohl die Monitoringdaten der Selbstevaluierung auf Projekt-/Programmebene wie jene der Prozessevaluierung als Grundlage für eine Diskussion über (Nach-) Steuerungsnotwendigkeiten herangezogen.

## Anlagen (Auszug):

### 7.2 Projektauswahlbogen

Kriterien Projektbewertung Dübener Heide „ILE/LEADER-relevante Maßnahmen“	erfüllt	nicht erfüllt
<b>Unterstützt die Umsetzung des ILE wesentlich</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt ist einem der drei Zielbereiche „BeschäftigungsReich“, „NaturReich“, „HeimatHeide“ zuzuordnen</li> <li>• Führt wesentlich zur Zielerreichung bei (Beschäftigung/ Wertschöpfung, Naturschutz, Nahversorgung, Bürgerschaftliches Engagement u.a.)</li> </ul>		
<b>Führt zu bedeutsamen Netzwerk- und Multiplikationseffekten</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützt vorhandene oder entstehende Unternehmens- und Akteursnetzwerke bzw. Interkommunale Zusammenschlüsse</li> <li>• Verstärkt länderübergreifende bzw. interregionale Zielsetzungen</li> <li>• Überregionaler Modellcharakter/Innovation</li> </ul>		
<b>Erfüllt formale Kriterien</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Projektunterlagen lassen eine Bewertung zu (Projektbogen, Businessplan, Eigentumsverhältnisse, Bewertung Chancen bürgerschaftlichen Engagement, Gender Mainstream-Reflexion etc.)</li> <li>• Zuverlässigkeit des Projektträgers ist gegeben</li> <li>• Finanzierung absehbar und realistisch</li> <li>• Zeitplan realistisch und Umsetzung innerhalb 1-2 Jahre</li> </ul>		

### 7.3 Bewertungsbogen Projektevaluierung

Projektevaluierung Dübener Heide „ILE/LEADER-relevante Maßnahmen“ für Zwischen- und Endevaluierung	Ja	Teilweise%	nein
<b>Zielerreichung gesichert/erfüllt</b> (Arbeitsplätze/ Wertschöpfung, Naturschutz, Nahversorgung, Bürgerschaftliches Engagement u.a.)			
<b>Bedeutsame Vernetzung / Multiplikationseffekt gesichert/erfüllt</b>			
<b>Bewilligungsaufgaben berücksichtigt (Öffentlichkeitsaufgaben etc.)</b>			
<b>Finanzierung gesichert, inkl. Liquiditätslösungen</b>			
<b>Zeitplan und Meilensteine entspricht Projektmanagementplan</b>			
<b>Erreichte Wirkungen: .....</b>			
<b>Notwendige Änderungen: .....</b>			
<b>Vereinbarungen: .....</b>			

## 7.4 Organisationsdokumentation

Eine detaillierte Beschreibung der Organisation mit Trägerschaft, Steuerungs- und Beteiligungsstrukturen finden sich im Teil 2 des Konzeptes. Nachfolgend eine Kurzübersicht über die wichtigsten Organisationseinheiten und deren Zuständigkeiten.

	<b>LAG Dübener Heide/Sachsen</b>	<b>Zuständigkeit</b>
<b>Rechtsträger:</b>	<b>Verein Dübener Heide e.V.</b> , gleichzeitig auch erklärter Träger des Naturparks	Rechtsgeschäfte Ausschreibung Regionalmanagement
<b>Steuerungsebene:</b>	<b>Entwicklungspartnerschaft</b> mit 30 Mitglieder	Verabschiedung und Steuerung des ILEK, Projektbewertung, Controlling der Zielerreichung, Auswertung der Selbstevaluierungsergebnisse und bei Bedarf Nachsteuerung.
	<b>Vorstand</b>	Außenvertretung Fachaufsicht Regionalmanagement Öffentlichkeitsarbeit Inter- und transnationale Kooperation
<b>Beteiligungsebene:</b>	<b>Unternehmensnetze</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heidemagneten (Ausflugsregion)</li> <li>• Bestes aus der Dübener Heide (Regionalvermarktung)</li> <li>• Umweltbildung</li> <li>• Gesundheit/Wassersport</li> <li>• Nachwachsende Energie</li> </ul>	Produktlinien orientierte Umsetzung der jeweiligen Entwicklungsziele, entlang von Wertschöpfungsketten  LAG übergreifende Netze mit LAG Dübener Heide (Sachsen-Anhalt) oder Delitzscher Land
	<b>Städte- und Gemeindebund</b>	Erfahrungsaustausch demografische Wandel; Abstimmung regionale Arbeitsteilung und Interkommunale Kooperationen.
<b>Regional- und Projektmanagement</b>	Externe Dienstleister/ Fachbüros (Aufgaben siehe Anlage ILE) Operative Umsetzung der Beschlüsse der Steuerungsebene	Beratung der LAG, des Vorstands, der Projektträger Moderation einzelner Unternehmensnetze Antragsbegleitung/ Nachweislegung Öffentlichkeitsarbeit